Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-345375-p0001-6

Leichpredigten Mencelij Anno. Sup. dardis gratis
Leichpredigt Hoffmanns. Gen. Vñ erschett
Leichpredigt von abstehen des Saules
Auslegung des Spruchs Esai 49.
Leichpredigt Vogts D. ps 90.
Predigt von Abraham Opferung
Leichpredigt über den Spruch:
Joh 19
Predigt von der Kindes
Predigt des Spruchs prov: 14
Theologii. P. VI. 410. 584

P. f. 138
1

Leichpredigt/

Bey der Begrebnisz des Ed-
len Gestrengen Ernvhesten vnd Hochge-
larten Herrn Joachim Mynsingers von Frun-
deck/ *Iurisconsulti* vnd des Fürstenthumbs
Braunschweig Erbcämme-
rers/etc. Seligen/

Vber
Des alten vnd gerechten Simeonis Lob-
gesang/ Lucæ am 2. Cap.

Durch
Daniel Hoffman Doct. den 13. Maij
Anno 88. zu Helmstadt gethan.

Gedruckt zu Magdeburgk/ durch
Wilhelm Roß/ Anno 1588.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-345375-p0004-2

Aus dem Euangelio Lucae am 2. Capitel.

Vnd sihe / ein Mensch war zu Jerusalem / mit namen Simeon / vnd derselbige Mensch war from vnd Gottfürchtig / vnd wartet auff den Trost Israel / vnd der heilige Geist war in jhm. Vnd jhm war ein antwort worden von dem heiligen Geist / er solte den Todt nicht sehen / er hette denn zuuor den Christ des HErren gesehen. Vnd kam aus anregung des Geistes in den Tempel.

Vnd da die Eltern das Kind Jesum in den Tempel brachten / das sie für jhn theten / wie man pfleget / nach dem Gesetz / da nam er jhn auff seine Arm / vnd lobet Gott / vnd sprach:

HErr / nu lessestu deinen Diener im friede fahren / wie du gesaget hast.

Denn meine Augen haben deinen Heilandt gesehen.

Welchen du bereitet hast / für allen Völckern.

Ein Liecht zuerleuchten die Heyden / vnd zum preis deines Volcks Israel.

Auszlegung.

Eliebte im HErrn / wir haben des Edlen / Gestrengen / Ehrnvhesten vnd hochgelarten Herrn / Joachim Mynsingers von Frundeck / des weitberümbten Juristen / vieler Fürsten Rahts / vnd dieses löblichen Fürstenthumbs Erbcämmerers / etc. Seligen Leichnam mit Christlichen Ceremonien anhero zu grabe vnd Ruhestedte beleitet / vnd ist löblich dieses orts hergebracht / das man neben den Ceremonien Gott zu ehren / vnd den Menschen zu nutz / Leichpredigten helt / dazu ich den verlesenen Text aus gewissen vnd wichtigen vhrsachen erwehlet habe /

Erstlich

Erstlich das der Lobgesang Simeonis dem ersten fürbild / welches Gott selber zu Leichpredigten fürgestellet vnd offt widerholet hat / gemes ist. Zum andern das diese wort sein eines alten verlebten Mannes der vnder andern gaben den Ruhm hat / das er im Jüdischen Volcke ein Vortrefflicher Jurist vnd der Mosaischen rechte *Professor* gewesen sey.

Dann dieser Simeon ist erzogen in der berümbten Jüdischen schuell *Hillelis*, hat zum *Condiscipulo* vñ schulgesellen gehabt *Ionathan Vlielis* Son / welcher 100. Jar vor Christi geburt grosse beruff erlanget / vñ sonderlich ein herrlich werck hinder sich verlassen hat / welches die Jüden *Turgium* neñen / vñ ist die vbersetzung der Hebreischen Bibel in Chaldeische sprache. Diesen *Ionathan* hat Simeon aus sonderlichem willen vnd schickung Gottes vberlebt / wird in der Euangelischen Historia gerecht vnd from gerühmet / welches vberein trifft mit der Jüden zeugnis / da sie jne *Simeonem iustum* nennen / vnd soll ein hochgeachter Rabbi Lehrer vnd *Professor* der Jüden gewesen sein / etc. Demnach wir diesen alten *Simeonem*, der zwar ein ausbündiger *Theologus* vnd des heiligen Geistes voll gewesen / billich halten vor einen *Doctorn* vnd *Professorn* der Rechten zu seiner zeit. Zum dritten bin ich von des Herrn Mynsingers seligen Kindern berichtet / das er kurtz vor seinem Christlichen abscheide aus dieser Welt / do jhme albereit die Sprache etwas abgeleget / vnter andern diese

wort des alten Simeonis gebraucht / vnd damit sein hertz ausgeschüttet hat / das er nach Gottes willen im anschawen Jesu Christi seines Heylandes gerne vnd mit frieden diese Erde verlasse.

Derwegen zweifels ohne alle Christliche zuhörer / den verlesenen Text diß mals sonderlich vor bequem halten werden.

Aldieweil ich aber vermeldet habe / das Leichtpredigten von Gott verordnet sein / vnd der verlesen Text dem vhralten Göttlichen fürbilde ehnlich sey / wil ich durch Gottes gnade erstlich darthun / das die Leichpredigten von Gott im Paradies angeschafft / vnd denselben eine gewisse *Materia* vngeschrieben / darnach auch volgends vom heiligen Geiste viel Leichpredigten *dictirt* vnd in der heiligen Bibel auffgeschrieben sein.

Zum andern / wil ich mit Gottes hülffe den Lobgesang Simeonis erkleren / wie er dem alten *Formular* der Göttlichen Leichpredigten gleichstimmet / vnd denselben theilen in zwey stücke / vnd zum ersten handeln / von des Menschen leben / woher es sey / vnd warzu es Gott wolle gerichtet haben. Zum andern vom Tode vnd ende dieses zeitlichen lebens / vnd wie man sich darzu Gottselig schicken vnd bereiten solle. Vnd weil die alten Biblischen Leichpredigten / nicht allein den lebendigen vorgestelt sein / sondern auch von der verstorbenen leben vnd sterben den lebendigen zu sonderlicher lehr warnung vnd trost reden / wil ich bey solchen beyden

beyden stücken des Sterbliedes Simeonis von des alten Herrn Mynsingers seligen leben vnd sterben / etwas/dz zu erbawung dienet/vermelden/der H. Geist/ welcher des alten Simeonis hertz vnd zunge regieret hat / das er im leben gerecht vnd from gewesen / vnd endlich so ein frölich Todtenliedt gesungen hat / wolle vns desselben erkendtnis Christlich zu leben vnd zu sterben vmb Christi Jhesu vnsers Heylands willen/ reichlich vnd bestendig geben vnd erhalten/ Amen.

Vom Ersten.

Woher die Leichpredigten jren vhrsprung haben/auch was derselben materia vnd Lehrpunct sein sollen.

ES sind zwar die Leichpredigten vhrsprünglich von Gott angestellet / vnd in der heiligen Bibel beschrieben / aber sie haben in der Christlichen Kirchen aus schedlichem misbrauch einen bösen nachklang erlanget. Denn etliche von den Vetern sonderlich in dem vierden Hunderten Jahr nach Christi Geburt/haben sich beflissen *orationes funebres* vnd Leichsermonen künstlich zu schreiben/vnd darin die Heidnische *Panegyricas orationes*, darin sie jhre verstorbene Helden vor dem versamleten Volck vbermessig gerühmet/ vnd sie vnter die Götter gezehlet vnd gesetzt / mit oratischer Kunst *imitiren* wollen / dadurch sie zu weit gangen/

vnd

vnd sich in zweyen stücken vornemlich versehen haben. Erstlich *in laudibus Hyperbolicis*, vnd in vnmessigem lob der verstorbenen heiligen vnd Merterer / damit sie geringen vnterschied zwischen Gott vnd Menschen gelassen. Vnd zum andern *in Apostrophis Rhetoricis*, das sie Todten nach oratischer art angeredet / jhnen auch antwort zugeschrieben / damit den lebendigen trost mit getheilet worden / In solchem *Exces* werden befunden *Basilius, Nisenus, Nazianzenus, Ambrosius, &c.* Von denen nit wenig schult herrürt / das die Canonisirung / erhebung / vergöttung / vnd anruffung der verstorbenen heiligen in die Kirche Gottes eingefüret worden / daher also die Leichpredigten vnd Leichsermonen fast anrüchtig worden.

Ob nun wol solcher mißbrauch im liechte des Euangelij abgeschaffet worden / so sind doch etliche mit *orationibus funebribus* fast wilde vnd dahin gangen / das das gröste theil derselben mit heuchlerischem / vnd fast alzu hohem Lob der verstorbenen zubracht / vnd sonst das jenige das Gott zu ehren / vnd die lebendigen zu lehren nötig gewesen / wenig / auch bißweilen gar nicht berüret / vnd schmecken etliche *Orationes* mehr nach dem Heidenthumb als nach dem Christenthumb / das es wol guht were / das man niemands in der Christenheit Leichsermonen gestattet / er were dann der *Theologi* mechtig / vnd wüste seine rede derselben fürbilde zubequemen.

Der

Der vhrsprung der Leichpredigt wird im Paradies gefunden / dann ob schon darin niemandt gestorben / so hat doch GOtt als er dem gefallenen ersten Menschen / den zeitlichen Todt verkündiget / vnd das Grab zugetheilet / solches dergestalt gethan / das er gleich vorgeschrieben / was gedancken vnd reden / bey der Verstorbenen Begrebnis einfallen vnd gehalten werden sollen / solches auch bey den Leichen / der abgegangenen Veter hernach widerholet.

Dann also sagt er zu Adam / dem er die erlösung von allem vbel verheissen / Gen 3. Im schweis deines Angesichts soltu dein Brod Essen / biß das du wider zur Erden wirst / dauon du genommen bist / dann du bist Erde / vnd solt wider zur Erden werden / etc.

Hie wird die Materia gegeben / dauon bey den Leichen vnd begrebnissen / vor den Lebendigen sol gehandelt werden / nemlich / das Gott als ein HErr / des Menschen leben gebe / erhalte / vnd endlich abreisse / etc.

Vnd zwar das Leben des Menschen auch nach dem falle / zu seinem gehorsam vnd dienst in grosser mühseligkeit / doch vnter seinem segen / vnd sonderlich zu samlung seiner Kirchen verordenet / vnd wil das der Mensche bey gesunden tagen lehrnen vnd stets bedencken sol / wie er sterblich sey / vnd daruon müsse / vnd wie er im glauben an den Sieghafften Weibssamen Trost schepffen / im selben Gott den gehorsam vnd ge-

dule auch im abschiedt leisten sol / vnd also als ein willliger Diener wandele oder liege / lebe oder sterbe.

Das diß der verstandt sey / geben die wort eigentlich / denn Gott spricht zum Menschen / **Du solt:** welche wort der herrschafften sein / befielet ihme darmit zuleben / vnd zu sterben / setzet auch in solchem seinem befehl das ziel / das man wissen soll er halte es in seiner hand. **Du solt:** spricht er / **Dein Brod essen / biß das du wider zur Erden werdest.** Das ist / dein leben / welches ich durch Brod in meinem worte auffhalte / sol nicht lenger wehren / als ich dir Brod vnd auffenthalt verordne / vnd ist mein wille das du denn sterben solt / dein leben zwar wird mühselig sein / aber das ist mein wille also / deme du dich bequemen vnd also deinen gehorsam mir leisten solst / dagegen ich dir mit zusage / das du dein Brod essen / vnd deiner arbeit geniessen solst / begegnen wil / sonderlich aber habe ich dir Kinder / vnd also deines Fleisches Leben nach deinem Tode verheissen / dazu das ich an dir vnd an deinen nachkomen ein erbtheil habe / dann ich sage dir darneben zu / den Heldt der ein Weibessamen sein vnd alles böses vberwinden vnd vntertreten wird / durch welchen du vnd alle die deinen / so dem Teuffel absagen / vnd zu dem Weibessamen sich halten werden / im leben vnd Todt trost haben sollen.

Das man auch diesen verstandt vor gewis hielte / hat der H. Geist / dem verstorbenen Adam vnd seinen nach-

nachkomē die der verheissene Weibessame zugesagt fü-
ren solte/ geboten/dz die Leichpredigten sollen gehalten
werden/vñ lange zeit hernach Mosi dictirt/ dz sie auch
geschrieben/vnd vns ein gewisses fürbilde sein möchte.
Dañ also steht Gen. 5. Adam war 130 Jar alt/vñ zeu-
get einen Son/der seinem bilde ehnlich war/vñ hies jn
Seth/vñ lebet darnach 800 Jar/vnd zeuget Sön vñ
Töchter/dz sein gantzes alter war 930 Jar vnd starb.

In diesen worten wird widerholet die angezeigte
form der Leichpredigten/vnd etwas ausfürlicher erkle-
ret/nemlich Adam habe seine zeit gelebt/die jm Gott ge-
günnet/ darzu auch nötigen auffenthalt gegeben/ vnd
sonderlich seine güte bestettigt/in welchen des Men sch-
lichen geschlechts erhaltung zugesagt hatte/dañ er jme
kinder beschert/vñ hat jn an den auserlesen Son erken-
nen lassen/ das nit alleine er als der Vater/ durch seine
sünde verderbet were/ sondern das alles wz vom fleisch
vnd sündigen Vater geboren würde/fleisch vnd sündig
sey/dann Adams Son füret des Vaters bild Es hat
aber der Vater neben dem ein hertzlichs vertrawen/ zu
dem verheissenen Messia geschöpfft/ vñ nit allein selbst
gegleubet/sondern auchseines glaubens bekentnis auff
die nachkomen bringen wöllen/ in dem er seinen Sohn
Seth/das ist gesetzt genennet/ damit er dz Heuptwort
vnd Heuptlehr der verheissung widerholet / da der
HErr spricht: Er wil Feindschafft vnd vberwindung
setzen/ etc. Jn solchem glauben vnd vertrawen wird

Adam gerühmet / das er mit Gott versünet gewesen/ vnd die kundschafft bey Gott behalten/dieweil sein zuuersicht dem segen Gottes / das ist seinen gewissen vnwandelbaren verheissungen gemeß / vnd also wol gegründet gewesen/vñ fest bestanden sey/darnach spricht der Text/ hab er gelebet 800. Jar / vnd hab Sön vnd Töchter gezeuget / das ist/Gott hat jm in dieser Welt/ darin jhm müh vnd arbeit beygelet war worden / lang auffgehalten/dabey doch kein verdries vñ vngedult gemeldet wird/ dann Gottes gesetztes heilwertiges wort tröstet vnd stercket jhn/sondern viel mehr wird Gottes segen erzelet/das jm die verheissung von erhaltung des Menschlichen geschlechts/dadurch gleich als durch ein sichtig pfandt bestettigt worden/dz jm Gott Sön vnd Töchter bescheret hat / dann das der Text sagt / Söne vnd Töchter/sihet er zu rück auff die Schöpffung/welche auch im anfang des Capitels kurtz vor dieser Leichpredigt gedacht wird/wie Gott den Menschen geschaffen hab/ein Menlein vnd Frewlein/vñ hat Gott ausdrücklich gesagt/das er dem Manne darumb ein Weib schaffen wolt/ das er nicht alleine were. Demnach wil der Text hie anzeigen / GOtt habe dem Adam nicht alleine Söne/ sondern Töchter geben / darmit er sehe/ Gott wolte auch nach jme/vñ zwar aus seinem eignen fleisch vnd blut Menschē schaffen. Es hat auch Adam gesehen/ das aus denselben nachkomen/der liebe Gott jme wolt ein Kirche samlen / doch nicht anders dann

durch

durch das Euangelium / welchs jm im Paradeis gepredigt war / darumb er dasselbe seinem Son Seth durch den namen gleich an die stirn geschrieben. Vnd weil er also einen Prediger geordnet hat / der nach jhm die verheissung kund macht / ist hiemit gnugsam dargethan / das Adam nicht allein Kinder gezeuget / sondern auch dieselbe in Gottes furcht gewiesen vnd gehalten habe / dergestalt dann Adam als ein diener Gottes gerümet wird / wie er deñ im Paradies durch dreuwort / (**Du solt**) dazu verpflichtet / vnd in demselben sich also erzeiget / das er im glauben Gott gehört / vnd vmb des willen der Welt vnd seinen nehesten gedienet / ja in seinem leben dahin gesehen habe / das durch seine Erschaffung vnd Exempel / auch nach seinem Tode der Gottes dienst bey den Menschen befürdert werden möchte / ꝛc. Darauff folget / sein gantzes alter war 930 Jar / vnd starb / hiemit zeiget der H. Geist an / das er nicht wenig von Adam gerümet habe / sondern so viel damit Adam etliche hundert Jar wol hingebracht habe / vnd deste mehr zu vnterrichten / das die gantze zeit die der Mensch auff dieser Welt durch Gottes willen leben soll / wenn sie sich auch ins tausendt Jar erstreckt / nit anders als mit Gottes dienst sol hingebracht werden / welcher bestehet in glauben vnd liebe gegen Gott / vnd in lieb vnd dienst gegen den nehesten.

Es stirb aber Adam / nicht das die verheissung dadurch nichtig werde / sondern wie sie Adam gesetzt / das

ist/fest gegründet/vñ nach seinẽ tode auch vnbeweglich gleubet/vnd wegen seines starcken glaubens mitdenen die nach seinem Tode gelebet in seinen namen geflochten/also stirbt er auff dieselbe/ vnd ob jm schon der Heilige Geist/ die Leichpredigt gethan/ jhm in derselben zwar mit kurtzen Worten/ aber doch sehr herrlichen ruhm gegeben/ so hat er jn doch zu keinen Gott gemacht/ als den er doch gelobet hat/ das er sich allein auff Gott verlassen/ vnd von demselben als sein knecht vnd diener gewandelt hab/ vnd sagt nun dazu/ das er gestorben/ vnd also Menschen art zuletzt an sich behalten hab/ welcher Todt doch aus vorgehenden köstlich geachtet ist/vnd predigt der heilige Geist darin von den lebendigen/ das sie lernen nicht allein recht zu leben/ sondern auch wol zusterben.

Aus solcher Leichpredigt ist nun erwiesen/ das die Predigt im Paradies gehalten/ das rechte muster sey/ darnach man Leichpredigten formieren sol/ vnd das der Heilige Geist/ sich derselben Leichpredigten *Autorem* halte/ Vnd wolle derselben Lehrpuncten stehts führen/ vnd mehr vnd mehr erkleren/ welche dahin gerichtet sein sollen/ das ein Mensch/ob er schon ein verterbt Geschöpff GOttes geboren wird/ doch durch Gottes wort wider geborn/ vnd dahin gewiesen wird/das er Gottselig/das ist/ gegen Gott vnd Menschen vmb Gottes willen vnd so lang es jm gefellet allhie diensthafftig leben/demselben auch im tode fest trawen/

wen/vnd dergestalt der jenigen so lebendig bleiben / ein Exempel sein sol / welches durch Predigt den lebendigen vorgestelt vnd eingeredet werden müge.

Gleichförmige Leichpredigten folgen im 5. Cap. Gen. von Adams nachkomen / sonderlich aber von den Gottsfürchtigen/vnd von welchen Gott die linien Christi gefüret hat/vñ dienet solche widerholung dazu das wir gewis sein/ der H. Geist wolle solche form der leichpredigtē fort vnd fort gehaltē haben/ vñ demnach vorgeblich menschen lob abgeschafft / alles aber dahin gerichtet habē/dz die leute allein auff Christum gewiesen vnd gefüret werden sollen/ vnd diese weise ist also in der Kirche Gottes gehalten worden biß auff Noe zeit.

Nach der Sindflut steht Noe Leichpredigt Gen. 9. seine vnd seiner nachkomen /biß auff Abraham / Gen. 11. Gen. 25. steht Abrahams Leichpredigt/welche zwar keine newe lehre fasset/aber doch der vorigen ein sonderlich liecht gibt/das ist(spricht Moses oder der H Geist durch jhn) Abrahams alter / das er gelebet hat/175. Jar/vnd nam abe/vñ starb in einem rühigen alter/da er alt vnd lebens satt war / vnd ward zu seinem Volck versamlet / vnd es begruben jhn seine Sön Isaac vnd Ismael/ hie wird ebē das vorige widerholet/ nemlich/ von Gottseligem leben vnd sterbē Abrahā/jedoch ist dz erkleret/ das der Mensch der da weis das Gott das leben/gibt / vnd nach seinem willen in mühe vnd arbeit/ auff dieser Erden eine zeit zu seinem Dienst erhelt /

in ge-

in gedult aushalten / vnd wenn jhn Gott von hinnen fordert / diß leben gern vbergeben / vnd also sterben sol / das er wisse vñ gleube er werde gesamlet zu dem volck / welchs Gott durch seine gnadenverheissung in Christo vereinigt hab / vnd also nach diesem zeitlichen leben nit all ein ende hab / sondern das gesamlet leben des volcks Gottes erst recht anfangen werde. Es ist auch ein herrlich zeugnis das der H. Geist / ausdrücklich spricht / es sey vor Abraham ein volck / das gestorben sey / gesamlet worden / vnd also durch den zeitlichen Todt der vorsatz Gottes / den Adam durch den namen Seth bekennet hat / vnbeweglich bleiben / vnd solche nennet er Abrahams volck / dz die vorigen mit diesen in acht zunemen / vnd weil Abraham von Gott zum Vater aller gleubigen verordenet worden / die volgenden Leichpredigten / vnd also die lehr vom seligen Leben vnd sterben der Menschen / vnuerendert nach diesem vorbildt anzustellen vermanet / dz von seinem Son / die nach Abraham gelebt haben / meldung geschicht ist dahin gemeinet / dz der Gottseligen leben vnd sterben / den nachbleibenden Predigen / vnd sie der lehr so darin von Gott vorgestelt ist / also zeugnis geben sollen / das auch jhr wandel dabey den nachkommen kündig werden.

Isaacks Leichpredigt / wie Gen. 35 fast mit vorigen worten beschrieben / Isaac war 180. Jar alt / vnd nam ab vnd starb / vnd ward versamlet zu seinem Volck / vnd seine Söhn Esau vnd Jacob begruben jhn / das

Isaacs

Isaacs vnd Ismaels bey Abrahams / Item Esaus vnd Jacobs bey Isaacs begrebnis gedacht wird/ist ein bild der Kirchen auff erden / darin nicht eitel lebendige gliedmassen sein / vnd das bey den begrebnissen die guten vnd bösen gelehrt werden sollen/wird auch das eusserliche zeugnis/ damit den Isaac vnd Jacob bepflichtung geschicht/ das Gottes güte gewieset worden / der die seinen auch bey den feinden erhelt / vnd die Gottlosen mit jhrem eignen bekendtnis vberzeuget / das seine lehr von dem ewigen leben/ war vnd gewis sey.

Also kan man Jacobs Leichpredigt lesen Gen. 49. vnd seind sonst von vielen andern heiligen/dergleichen in der Göttlichen Bibel auffgeschriebē/ deren herrliche auslegung Summarisch gefasset / im newen Testament gelesen werden können/wie die Epistel an die Hebreer am 11. Cap. dazu vns denn auch der Lobgesang Simeonis dienen sol.

Diß hab ich vorher anzeigen wollen/ das ich die Leichpredigten vom mißbrauch rettete/ sonderlich weil diese predigt bey der Leich einer vornemen personen geschicht / dergleichen kaum dieses Ortes mag begraben worden sein/darbey man billich Gottes werck rühmet/ vnd aber das also mässigen muss/ das der Verstorbene vor einen schwachen Menschen gehalten / vnd Gottes ruhm vnd ehr mit Menschen eitelkeit nicht vermenget werde / darmit auch denen begegnet wird/die sich dünecken lassen/ dz man etwan mit loben zu wenig oder viel

thu/wie sie etwan auff eine oder die ander seite/aus sonderbarer Menschlicher *affection* geneigt sein/ wollen nu in Gottes namē zum Lobgesang Simeonis schreiten.

Das Ander Stück.

Von des alten gerechten Simeonis Lobgesang.

SJe sich dieser Text zur vorstehenden Begrebnis nach dem vhralten *formular* wol schicke/ kan man leichtlich wenn man Simeonis wort mit vorangezeigten puncten / darauff man in / den Leichpredigten gehen soll/ zusamen helt /vnd das hohe alter betrachten wird/das der Herr Mynsinger seliger erreicht/zu diesen zeiten aber in fürtrefflichen nützen leutē seltzam ist/ wie aber die alten leichpredigtē vnterrichten/dz man vor den lebendigen von des menschen leben erinnern sol/wie dasselbe von Gott kom/in desselbē hand stehe/oñ nach desselben willē geschlossen werdē sol/dazu auch der seligen gelebten vñ verstorbenē exempel eingefürt worden/ wil ich aus Simeonis lobgesang etwan zwey stücke widerholen / vnd nach der erklerung dieses fromen vnd gerechten alten Mannes in Gottes furcht ferner erwegen.

Erstlich wie der Mensch sein leben in Gottes gewalt gefasset / ansehen vnd als ein trewer diener recht gebrauchen sol vnd mus.

Zum andern / wie er wol sterben / vnd der Todt dem

dem Gottseligen leben gleichförmig/ das ist/ als eines dieners Gottes sein solle vnd müsse.

Bey beyden stücken aber will ich nach dem alten fürbilde der Christlichen Leichsermonen / von vorgestelter Leiche leben vnd sterben anzeigen / so viel die zeit leidet/ vnd fruchtbarlich erscheinet.

Vom Ersten Stück/ des Lobgesangs Simeonis.

Das Gott vnsers lebens HErr vnd wir darin seine Diener sein sollen.

DEr Euangelist Lucas spricht in der Historia/ wie der alte fromme vnd Gottfürchtige Simeon/ nach dem er ein lange zeit auff den Trost JSraelis gwartet/ am tage der reinigung Mariæ/ da man das Jesu kindlein/ nach dem gesetzt in den Tempel gebracht / aus anregen des Heiligen Geistes dazu komen sey/ vnd weil er vorher eine antwort vom H. Geist entpfangen hatte/ er solte den Todt nicht sehen/ er hette denn zuuor den Christ des HErrn gesehen/ vñ damals aus Göttlicher anzeigung das gegenwertige Kind der Jungfrawen Marien vor denselben Christ erkennet/ erinnert er sich Gottes vorheissung mit freuden/ nimet das Kindlein / darauff er sehnlich gewartet/ auff seine arm vñ dencket/ das nu sein ende/ des zeitlichen lebens/ nach Gottes willen verhanden/ lobet derwegen Gott/ vnd spricht: HErr nun lessestu deinen diener im friede faren / etc. Aus welchen wir zwar abnemen / das

etliche vmbstende alleine den Alten Simeon betreffen/ vnd nicht jederman angehören/ vornemlich/ das jhme eine Göttliche antwort worden/ das er den Christ des HErrn mit leiblichen Augen sehen/vnd dann von diesem leben scheiden solte/jedoch so ist nicht allein viel lehr dabey/die in gemein vns alle angehet/sondern Simeon selbst weiset deutlich / wie sein sonder licht allen Heiden vnd Israeliten gemein sein vnnd nütze werden könne. Derwegen wir vns desselbigen billich annemen / vnd weil wir jetzo vornemlich auff den Lobgesang sehen/vñ angezeigt haben/das wir erst von des menschen Leben reden wollen / stehet die summa darin: das Simeon Gott seinen HErrn/vnd sich desselben Diener nennet/ daraus wir lernen / wem wir vnser Leben zuschreiben/ vnd wie wir dasselbe anwenden sollen.

Es spricht der Euangelist nicht blos/das Simeon gesagt hab/ HErr/sondern er sagt dazu Simeon habe Gott gelobt vnd gesprochen/ HErr/ damit er anzeiget das wort sey dem guten alten Man zuhertzen gangen/ vnd keine heucheley gewesen/dañ er Gott darmit warhafftig geehret / vnd in mit grosser andacht in gewisser zuuersicht auff seine gnade vnd gewalt / einen Herrn erkennet vnd gerühmet.

Wenn wir nu zurück dencken/auff das erste *formular*, der Leichpredigten / welche im Paradies von Gott gegeben / so finden wir das Gott / der den gefallenen menschen nach der geschehenen drawung hette können vnd

vnd sollen in den ewigen Todt stürtzen/ime nicht allein das zeitliche geschenck sondern auch dz ewige verheissen/jedoch den Menschen zu seinem Diener gemacht/ in dem er jhn also angesprochen hat/ **Du solt**/ welche wort zwar wenn sie blos gehört werden/hart drücken/ aber in angedeute vmbstenden/sind es wort eines gnedigen HErren/ der hiemit dem zum Todt verdampten Menschen/das leben vnd mehr als dasselbe geschenckt.

Im gleichen verstandt braucht alhie der Gottselige Simeon das wort HERRE/ als wolt er sagen: HErr der du zu mir geredt hast/ ich sol so lange leben/ biß ich den Christ deinen heilandt sehe/ vnd mir solchs tapffer gehalten hast/du bist mir ein gnediger lieber vñ werder HErre/ des herrschafft vnd mannes gedechtnis mir mein hertz mit freuden erfüllet vnd meine zunge damit zu singen beweget.

Wir aber sollen hieraus lernen/ das wir vnser leib vnd Seel/ vnd also vnser leben nit von vns selbst/ sondern von GOtt dem HErrn empfangen haben/ vnd zwar als ein geschencke. Dann wo Adam vnd Eua/ als sie gefallen in den ewige Todt gesenckt worden weren/hatten sie nit Kinder gezeuget/nachdem aber Gott jnen aus gnaden dz leben geschenckt/ vnd jren nachkomē verheissē/ist Adams geschenck/dz ist/sein geschenckt leben auch vnser geschenckt/ daher wir alle leben Darumb spricht S. Paulus Act. 17. Gott gibt jederman leben vnd athem allenthalben/ Item/ in jme leben weben vnd sind wir.

Es kan ja der Mensch in vnd von dieser Welt nichts welen/das da besser wer vnd viel lieber sein könte als sein leben / derwegen solche geschencke sehr gros/ vnd doch der HErr/ der es gibt auch billig hoch geachtet werden solle/ viel mehr aber darumb/ das er es vnuerdienet aus gnaden gegeben.

Noch viel mehr ist es/ dz vns Gott dz lebē geschencket/ vñ gleichwol desselben HErr bleibt/ Weñ die menschen einander etwz schencken/ so bleibt der geber nit ein Herr der gabe/ die er warhafftig verschenckt/ vñ desselbē eigenthum̃ gbrauch vbergebn. Wo aber für der derselbe im vorbehelt/ dz er seine herrschafft daran behalten/ vñ dē andern solchs nur zu etlichē gebrauch vbergibt/ ist es eine anzeige/ der Herr habe die gabe lieb/ vñ wird dasselbe vor ein recht geschenck nit wol erkennet werden kön-nen/ hie aber da Gott dz leben gibt/ ist es ein gewis geschenck/ vñ bleibt gleichwol der schencker desselbē HErr/ aus sonderlichē vrsachen/ dann Gott bezeugt damit/ dz er solche gabe sehr lieb habe/ nicht darumb das ers den Menschen als seinem eigenthum̃/ nit günnen solte/ son dern weil es mit der gabe also gewant ist/ dz sie ohne in den Schöpffer nicht kan werhafftig sein / bleibt er des Menschen dem ers geschenckt hat / demselben zu gut/ ein HErr/ welchs sonst verschwinden wird/ so es in des Menschen handt vnd gewalt alleine gelassen würde. GOtt der HErr ist dein leben vnd dein langes alter/ spricht Moses/ Deut. 30. vnd Job am 10. Cap. spricht/

Deine

Deine hende haben mich gearbeitet vnd gemacht/alles was ich vmb vnd vñ bin/leben vnd wolthat hastu mir gethan/Vnd dein auffsehen betrachtet meinen Athem.

Diß ist eine herrliche erklerung / das GOtt ein HErr vnsers Lebens bleibe / vnd dasselbe vns gleichwol geschenckt sey/dann die erbschafft nimet vns nit dz eigenthum̃/sondern bestetigts vns also/dz der HErr in seiner herrschafft vnser wolthat/vnd ein auffsehn. Dardurch vnser athem bewert werde/freylich ist solchs eine wolthat/ sintemal der HErr ist vnsers lebens krafft/ Psalm 26.

Es erstreckt sich auch die herrschafft dahin/dz Gott eines jeden leben ein gewisse zeit setze/vnd ein ziel steckt/ wie Job am 14. sagt / der Menschе hat seine bestimbte zeit/die zahl seiner monden stehet bey dir/du hast ein ziel gesetzt/ das wird er nicht vbergehen / etc.

Diß nimpt noch dem geschenckt seine eigenschafft nit/dann wz den Menschen von Menschen eigenthümlich geben wird/das erstreckt sich nit weiter/als so lang das gut vnd eigenthumb nach jedes gelegenheit weren kan/ also weil diß jrrdische leben der art ist/ das es entlich vergehet / wird es mit solcher bedingung auch geschenckt/dz aber der HErr das ziel selbst steckt/geschicht zu allem guten/ dann er weis wie lang / es nützet/ das der Mensch leben sol/derwegen erhebt ers so lange/als desselben nutz einem jedern nötig ist.

Wann es schon in vnser wahl gelassen were / so

kündten

kundten wir doch die rechten wege nicht treffen/wie S. Paulus von sich selbst schreibet / Philip. 1. Sintemal im fleisch leben dienet mehr frucht zuschaffen / so weis ich nicht welches ich erwelen sol/ dann es liegt mir beydes hart an/ich hab lust abzuscheiden/vnd bey Christo zusein/welchs auch viel besser wer/aber es ist nützlicher im fleisch zubleiben vmb ewrent willen/derwegen ist es den Menschen besser/das Gott desselben ziel so weit stechet/so weit sich das leben erstreckt/darumb spricht der 39. Psalm / HErr lehre mich dz mein leben ein ziel hat.

Bey diesem ziel ist auch das zuerwegen / das zwar diß leben gar abgerissen wird/aber des HErrn güte erlanget kein ende / dieweil er diß jrrdische leben mit dem Himlischen/ vnd diß zeitliche mit dem ewigen verwehlen wird/vnd also das gesteckte ziel eine anzeige ist/das GOtt vber dasselbe ein grösser geschenck weis vnd geben wil/ denen die jn vor einen gnedigen HErrn jhres lebens erkennen vnd halten / sintemal er nit allein als ein Schöpffer vnsers lebens HErr ist / sondern auch als ein Erlöser/ der vnser leben vom verterber errettet/ welche stücke der gnaden Herrschafft 103. Psalm herrlich rümet/vnd spricht: Lobe den HErrn meine seele/ꝛc.

Dis sollen wir bey dem wort HErr alhie mercken/ vnd also die herrschafft in der grossen güte vñ wolthat Gottes preisen/das wir auch mit anmütigen Hertzen solche wort sprechen mügen / doch mus es nicht dabey wenden/dz wir wissen/ das Gott ein solcher HErr sey/

sondern

sondern das wort an sich selber erfodert knecht vnd diener/vnd weil GOtt vnsers lebens Herr ist/so geziemet sich/dz vnser leben jm dienen sol/derhalben nennet Simeon den gütigen Gott nicht allein einen HErrn/sondern frewet sich darob/das er sein HErr sey/vnd bekennet sich auch für seinen Diener.

Es ist zwar nichts vnter allen geschöpffen/dz Gott nit dienen müst/ ja auch die Teuffel müssen seiner herrschafft geleben/ vnd was bös ist/ weiss er dahin zugebrauchen/ das seine Ehre stets gerettet werde/ von solchem dienst in gemein wird hie nicht geredet/Sondern von einem solchen / der dem gnedigen HErrn nach seinem wolgefallen vnd befehl geleistet wird. Dann wie Simeon seines hertzē aussage auff Gottes wort gründet/vnd spricht: wie du gesagt hast HErr/ also ist lauter vngewis/wo Gottes wort mangelt.Vñ ist ein jeder diener seinem Herrn verpflichtet / das er seinen befehl warnemen/ vnd auffmercken sol / wenn er spricht oder schreibt/du solt dis oder jenes thun/also ist Gottes diener an seine schrifft vnd heiliges Wort gewiesen/ dann der HErr spricht/ Deut. 12. Jhr solt nicht thun was einem iede gutdüncket/sondern alles wz ich euch gebiete/ das solt jr halten das jr darnach thut / jhr solt nichts dazu noch dauon thun/ die summa aber Gottes befehlichs wird Matth 22 von Christo also gefasset/du solt GOtt deinen HErrn lieben von gantzem hertzen/ von gantzer seelen/ von gantzem gemüte/das ist dz fürnem-

ste vnd gröste Gebot/ das ander aber ist dem gleich/ du solt deinen nehesten lieben als dich selbst/ in diesen zweyen geboten/ hanget dz gantze Gesetz vnd die Propheté/ wer nu dises thut/ der ist Gott ein wolgefelliger diener.

Die nechste Frage aber ist/ wers thun könne? Vnd kommen die Leut leicht in die Gedancken/ Wenn einer möcht sein wie der Alte Simeon/ in dem der H. Geist war/ vnd dem Gott dz zeugnis geben lest/ das er from oder gerecht vnd Gottfürchtig gewesen/ so könt er was dabey thun/ aber wenn wir die historien recht besehen/ wird Simeon nit darumb gerecht gerümet/ dz er dz gesetze mit seiné thun erfüllet hab/ sondern er wird andern Israeliten gleich gesetzt/ dz er auff den trost Israelis gewartet habe. Der trost Israel ist eines/ wegen der sünde geengstes gewissens auffrichtung/ durch die verheissung Abraham/ Isaac vnd Jacob gegeben/ hat nu Simeon auff den trost Israel gewartet/ so hat er die sünde in sich gefület/ hat er deñ sünde gehabt/ da er gerecht gesprochen ist/ so ist er nit nach dem gesetz volkomen gewesen/ hat er nu damals als er gerecht gewesen/ dē Gesetz mit seinen wercken nit gnug gethan/ so hat ers viel weniger gethan/ ehe er gerecht wordē ist/ derwegen ist deshalben Simeon aus der andern menschen zal/ die das gesetz nit erfüllen können/ nicht ausgeschlossen/ sondern weil er Gottes heil gesucht/ so ist er Geistlich kranck gewesē/ vñ hat von Gott heiligung erlanget/ vnd früchte der gesundheit hernach bewisen/ damit er als ein diener Gottes befunden/ vnd alhie gelobet worden.

Daher man denn verstehet / das der anfang dadurch man Gottes diener wird / damit geschicht / dz der mensch durch krafft Gottes im wort vnd aus dē gesetz erkenne / das er von natur ein kind des zorns sey / Ephe. 2. Das er ein Sünder sey / vnd mangel des ruhms den er für Gott haben sol / Rom. 3.

Dis erschrickt das hertz / welchs Gott der HErr rüret / vnd wird dasselbe in rewe geführt / das es Gott erzürnet hat / sintemal er wider anhebet / denselben vor seinen woluerdienten HErrn zuerkennen / daher im desto inniglich schmertzet vnd wehe thut / das es durch die sünde von jhme gerissen / vnd in feindtselig dichten vnd trachten wider jn gerahten ist. Solche gedancken füren durch den Geist GOttes im Wort / den Menschen dahin / das er vor Gott gedemütigt / vnd in nidrigkeit zerschlagen / in jhme selbst keinen raht noch viel weniger bey sich that findet / darmit er sich könne zu GOTTes dienst bereiten vnd schicken / Allein das jhn GOtt als ein HErr niedergeworffen / vnd jme gezeigt / das er der HErr der geschlagene aber / sein vngehorsamer knecht gewesen sey / vnd das jhme darauff ware rewe im Hertzen gewircket / dadurch der mensch vor Gott zittert / vñ doch denselben mit murren vnd vngedult nit fluche.

Denn Gott zerschlegt nicht allein / sondern er heilet auch / vnd wie er das erkentnis der Sünden mit warer Rew durchs Wort krefftig gewircket / Also zeiget er

durch wort im Geist sein heil/ vnd sein gnediges Angesicht öffnet die blinden augen/erleuchtet verstand/wille vnd hertz dem Menschen / das er erkennet die heilsame gnade Gottes in seinem Son Jesu Christo/gibt krafft dz er gleubet der verheissung vnd fast ein herliche zuuersicht zu Christo seinem Erlöser/welches vertrawen sich der heiland hinwider ergibt/vnd ist solchs die krafft des schwachen glaubens/der durch Christum aus gnaden erlanget vergebung der sünden/ vnd zurechnung seiner gerechtigkeit/mit welchem der heiland seinen Geist/der da tröstet/ stercket/ erhelt/ vnd in den gleubigen hertzen vnaussprechliche seufftzen zu Gott erweckt / welchs da ist ein wolgefellig Gottesdienst/von einer solchen Person geleistet / die Gott zu gnaden auffgenomen/vnd zu seinem dienst wider geschaffen hat.

Vnd dis ist die wolthat Gottes/ daher man dem gerechten Simeon gleich wird/ der zwar etliche sonderliche wolthaten erlanget hat/aber in dem/dz er sich Gottes diener nennet/ vnd from/gerecht/vnd Gottsfürchtig genennet wird / hat er mit andern dis gemein/dz er von sünde geboren/vñ als er schon gerecht worden/die sünde gleichwol in seinem fleisch gefület hat/denn er rümet sich des heilands/niemand aber bedarff des artzts als der Krancke/ demnach bekennet Simeon/es sey in jhm solche art gewesen / darumb er einen Heilandt hat haben müssen / der jn from vnd Gottfürchtig gemacht habe/solcher heiland aber/ist der Trost Jsrael/das ist/

der

derjenige/auff welchen Jacob gehoffet hat/von dem er Gen. 49 spricht: HErr ich hoffe auff dein heil/welchen er auch nennet den Siloch / der Jungfrawen Sohn/ von dem der Engel Matth. 1. zu Joseph spricht: Maria wird einen Sohn geberen/ des namen soltu Jesus heissen/ denn er wird sein Volck selig machen von jhren sünden/vnd abermal Luc. am 2. Siehe ich verkündige euch grosse freude/die allem volck widerfaren wird/denn euch ist heut der heyland geboren/ welcher ist Christus der HErr in der Stad Dauids. Eben dis Jungfrawkindlein/ diesen Jesum Christum der welt heilandt vnd erretter von sünden/hat Simeon im glauben gefasset/ ehe er jn mit Augen gesehen hat/ vnd sich also der gantzen welt/ vnd allen Menschen gleich erkennet/ vnd wie alle andere damit Gott im glauben gedienet / doch mit schwachheit/ das er fort vnd fort auff den Trost Israel gewartet/ Welchs ein anzeig ist das er im Fleisch seine schwachheit vnd nicht so gut gehabt / dz er des heylandes nicht mehr bedürfft hat / sondern hat sein theil/ da jm die volkomenheit gemangelt/gefület/vnd derhalben sich desto mehr an den Heyland in hoffnung gehalten/ vnd das wir solchem Exempel folgeten / preiset er nicht allein die wolthat/die jme widerfarē/ sondern er spricht Sein HErr des Diener er sey / habe seinen Heylandt bereitet vor alle Völcker / darmit wir wissen möchten/ Gott sey vns in seinem Christo so wol zur hülffe bereit/ als dem Simeoni / Vnnd hab da kein Volck ausgeschlossen/

schlossen/ wer sich auch blind erkennet/ dem sagt er/ sey dieser Heiland bereitet/ als wolt er sagen/ kein sündiger mensch soll sich durch mein Exempel / das mich GOtt mit was sonderlichs begnadet hat / in dem / Das er mir meines Lebens auffenthalt zugesagt hat / biss ich seinen Christ mit leiblichen augen gesehen / von der gemeinschafft des heils sondern lassen/ sondern wissen dz es Gottes werck ist / das der mensch seine sünde siehet/ vnd wil das man daraus ferner lerne/ wie nötig einem jedē der Heyland sey/ welcher leuchtet im finstern durch sein wort/ welchs mein sonderbar exempel also warhafftig bekrefftiget/ vnd derwegen auff das so GOtt vom heil aller völcker geredet hat/ jederman weiset/ mit nichten aber dauon ableitet.

Vnd das man sich desto weniger abschrecken lasse/ als wer er Israels trost also/ das er dir nicht angienge/ welche nicht nach dem fleisch Israeliten weren / nennet er jhn ein Liecht zu erleuchten die Heiden / das ist/ dem Preiss Israels gehet dardurch nichts abe/ sondern zu/ das die Heyden sich zum Heylandt samlen / dann das sind nit Gottes kinder/ die nach dem fleisch Kinder sind Abrahams vnd Israels/ sondern die kinder der verheissung werden für samen gerechnet/ Rom 9. Demnach so wird Israel durch die gleubigen Heiden vermehret/ vnd erfüllet/ vnd erlangt also seinen preis/ dauon Israel selbst prophecyet hat/ dem Siloch vnd Jungfrawen kinde/ werdē die völcker vñ heiden anhangen/ Gen 49.

nicht

nicht leiblicher weis/Sondern durch den glauben/wie Abraham aller gleubigen vater ist/ Rom. 4.

Wer sich nu für einen sünder achtet/vnd gleubt an den Christ des HErrn als seinen Heylandt / welchen Simeon mit leiblichen augē gesehen/vñ auff seinen armē getragen/der hat an Gott einē gnedigen Herrn vnd ist sein diener/diesem erhelt der Herr dz leben/so lang es jhm gefelt/ darmit der gleubige seinen dienst/so lang er nach des Herrn willen lebet/leiste/vnd ist ein gros stück trewes dienstes/ wenn man sein leben/ ob es schon dem menschen sawr wird/ vnd darin sehnlich warten ist/ in gedult fasset/ vnd vor eine wolthat Gottes rümet/ wie hie Simeon alles lobet/wz der HErr gesagt hat/ darin auch sein hohes alter begriffen war / vnd nennet sich darin Gottes Diener.

Wenn einem etwas sawr wird/dz jhm zu ehren vnd guten gedeyen mag/dz thut er / vngeachtet der schwerheit mit lust vnd freuden Also weis ein diener Gottes wz jm sein Herr wol thut/ mit erstreckung des Lebens/ gebe jm dasselbe als ein lohn des vorigen dienstes/vnd habe lust seinen dienst lange zugebrauchen/ vñ zwar so ist solches der Weisheit Gottes raht vnd that/welche Prou. 3. also spricht: Mein kindt/vergis meines gesetzes nit/vnd dein hertz behalt meine gebot/ dañ sie werden dir langes leben / vnd gute jar vnd friede bringen/ Prouerb. 9. spricht abermals Gottes weisheit/durch mich wird deiner tage viel werden / vnd werden die jar des lebens mehr werden.

In

In solcher verlengerung des lebens/ sol man Gott fürchten/ lieben vnd jme vertrawen / welches da ist vnser warten auff den trost Jsrael/ dz ist/ also warten wir als trewe Diener Gottes durch Christum/ vnd trösten vns der schweren zeit durch anschawung des gewissen heils/ darumb sol man dem nehesten/ womit man kan/ dienen/ als dem jenigen/ welchen vns GOtt/ den man nicht sihet / in diesem Leben sichtlich vorgestellet / das man die liebe an jm beweise/ auch als aneinē mitgenossen des zukünfftigen lebens/ welchs dann Simeon die zeit seines lebens zweifels ohn trewlich geübt hat/ weil er damals/ als er sein letzt stündlein vor Augen siehet/ seinen Herrn vor den anwesenden Menschen lobet/ vnterrichtet sie von jm/ vnd verheisset jhnen durch denselben den höchsten schatz/ den er jnen von hertzen günnet vnd wünschet. Daraus wir auch das sonderlich zu lernen haben/ dz der Menschen dienst auff erden mit dem er seinem nehesten bezeiget/ vornemlich/ in Christi Ehr beforderung gerichtet sein sol/ vnd ohne dieselbe ehr alle arbeit vergeblich angewendet werde. Also haben wir gelernet / wie man dis zeitliche menschen leben Gottselig betrachten/ vnd als ein diener Gottes recht anwenden sol / vnd reden solchs in einer Leichpredigt nach erforderung des alten heiligen fürbildes.

Weil dann in demselben nicht allein den lebendigen geprediget wird/ was sie thun sollen/ sondern auch der Verstorbenen exempel vorgestellet wirden/ So weit sie demselben

demselben folgen sollen / als wil ich auch solchen punct bey dieser Seligen Leiche eines Weilandt herrlichen Christlichen Mannes/etwas handlen.

Es ist zwar der Herr Mynsinger S. von seinen Eltern in sündē empfangen vnd geborē wordē/vñ hat die erbunart aller menschen in seiner natur an leib vnd seele mit sich gebracht vnd getragen / Aber der HErr/der jme das leben gegeben hat / jhn durch die heilige tauffe zu einem seiner Diener gewidmet/vnd als jme Gott dz leben gefristet/vnd zur schulen halten lassen/hat er darinnen GOtt seinen dienst mit fleiss geleistet / vnd ist in kurtzen jaren dahin gediehen/dz er ein Doctor vnd vnter die Hochgelarten gezelet worden ist.

Dann ob er schon Adelichs herkomens war/hielt er es doch darfür/ das es nicht gnug were/ Adelich geboren sein/wenn man nit Adelichen verstandt vnd weisheit erlanget/ vnd grossen Herrn / denen die vom Adel zu dienste verordnet/vor andern leuten/denen der Adel vorgezogen wird/ nützlich dienen kōnte/ derwegen jme auch Gott seinen segen vorliehen / dz er nicht allein seines Adelichen herkomens halben ein wolgeachter man gewesen/sondern auch Keyser vñ Fürsten Rahtstuben mit Ruhm bekleidet hat Wiewol jhn auch Gott eine zeitlang vnter des Bapsts finsternis nach seinem heiligen Raht hat stecken lassen/ So hat er doch jhme endlich das helle Liecht seines Christi leuchten lassen/ vnd zum waren erkendtnis seines H. Euangelij gebracht/

Vnnd darin als einen newen Gottesdiener erhalten/ auch hat jhn GOtt als ein Werckzeug gebraucht/das in diesem Fürstenthumb die lauter warheit des Christlichen Glaubens befürdert / vnd eine Christliche Kirchenordnung mit seinem Raht angerichtet vnd bestettigt worden ist/ vnd ob wohl allerley Rotten vnd Secten die zeit seines Euangelischē erkendnis im schwang gangen/ hat jhne doch Gott allzeit bey der gegründten Warheit des Euangelij erhalten. Er ist kein Caluinist gewesen/ Sondern hat derselben jrrigen Lehre mit eiffer gemitten / Auch die seinen dahin trewlich vermanet / sich vor demselbigen Gifft zu hüten / Wie dann auch etliche dieses Mittels wissen / Das Er auff eine zeit/da einer vom Adel zu jhm gesaget hatte: Er were einmahl von dem Bapstthumb abgetretten zu den Lutterischen / Er hoffe/ er solte von den Lutterischen auch zu den Caluinisten treten: Hat er sich nach gewonheit mit der Handt vor solchen gesegnet / vnd darzu gesprochen: Da behüte mich GOTT für. Er setzte auch seines Glaubens gewisheit / von der wahren gegenwart des Leibs vnd Blutes CHRISTI/ mit dem Brod vnd Wein des Heiligen Abendmahls/ nicht auff die Vngewisse *vbiquitet*, Sondern auff den vnbeweglichen grundt/der wort Christi in seiner einsetzung. Seines bekentnuss trug er na Höfen vnd sonsten kein schew/ beforderte die Reine Lehre gerne/wo er konte/er war auch ein Liebhaber des Heiligen Predig-

ampts

ampts vnd desselben trewen Dienern/ehrete dieselben/ vnd redete wohl von jhnen. In Rahtschlegen hat er den Herren nicht nach dem Munde geredet / Sondern Recht vnnd Warheit geliebet / Vnd das solches befordert würde/ gerahten / vnd an seiner Hülffe nichtes mangelen lassen Dauon jhme sonderlichen Zeugniss ziebet/ das Fürstliche Hoffgericht dieses Landes/ Dessen Richtigkeit von Herrn Mynsinger Seligen herrüret/ vnd hat mans jhme nicht wenig zu dancken/ das es nicht in fall kommen ist. So zeugen seine gedruckten Bücher / wie fleissig er dahin gearbeitet/ das Recht vnd Gerechtigkeit möchte in grosser vbung sein. Als die Julius Vniuersitet bestettiget worden / Hat der Römis: Keys: Mayt: stelle der Herr Mynsinger Seliger bekleidet / In jhrer Mayt: Nahmen die Keyserlichen *Priuilegia promulgiret*, hat auch hernach die Vniuersitet werd/vñ mit den *Professoribus* gute freundschafft gehalten/ wie er dann vor vielen Jaren selbs in *Academia profitirt* hat / die *Disputationes* vnd *Actus Promotionum*, hat er gerne besucht / bisweilen als der *Vice-Cantzler Licentiam conferirt*, ist auch einsmahls selbst *Promotor* gewesen/da er von der Doctorn Ehrenstand eine herrliche *Orationem* gehabt / Er war niemandt zu Stoltz/ Jederman freundtlich / vnd gar vertregliches Lebens/Mit ander Leute gebrechen vnd Schwachheiten / wuste er fein zu gedulden / Jedoch war er ergerlichen thaten vnd hendeln einerich zu gegen/Sonderlich

war er dinsthafftig/vñ lies einen gedrückten ohne raht nicht von sich / Vielen hat er trewen beistand geleistet/ in iren schweren Sachen/ vnd so vnuerdrossen/ das er auch seiner im hohen Alter andern zu gut zuuorwiesen nicht geschonet hat. Seine hauszucht hat er also gefüret/ das er seine Kinder zu Gottseligem erbarem Leben gehalten/niemands ergerlich gewesen/ sondern vor etlichen denē es sonderlich gebüret/ gute exempel gegebē/ dagegen jhne Gott in seinem hause reichlich gesegnet.

Er ist zwar ein Mensch gewesen / vnd hat seine schwachheiten gehabt/aber ich kan mit warheit sagen/ das mir nicht viel Leute/ sonderlich des standes vorkomen sein/an welchen so wenig im eusserlichem leben zu tadeln gewesen were / als am Herren Mynsinger seligen. Eines haben jme etzliche leute verwiesen/dz er etwas Karg gewesen / aber seine andere Herrliche tugenden/vnd zwar die menge derselben/haben solches vberschattet / vnd hat jm Gott in werenden Tugenden vnd gaben des verstandes / ein geruwlich herrlich alter geben / das von jm der Spruch Prou. 16. recht gesagt werden mag: Grawe Haar sind eine Cron der ehren/ die auff dem wege der gerechtigkeit erfunden werden.

Dis wird nu darumb erzelet/das ein jeder sich erinnere/ wie sein Leben sey/ vnd das er solchen scheinlichen exempeln folgen sol/vnd in der that beweise/ dz er Gott vor den HErrn seines lebens halte/sich aber vor desselben Diener erkenne/vnd auff des Herrn wort in allem seinem wandel achtung gebe.

Das

Das Ander Stück aus dem Lob=gesange Simeonis.

Wie man zum Todte geschickt sein/ vnd das Leben als Gottes Diener beschliessen solle.

NEgest dem Christlichen wandel des lebens/ sol ein mensch bey gesunden tagen bedencken/ dz er sterblich sey/ vnd bey zeiten lernen/ wie er wol sterben müge/ welches wir jetzo aus Simeonis sterbliede vernemen wollen.

HErr spricht er: **Nu lessestu deinen Diener im Friede fahren / wie du gesagt hast/** das ist/ ich bekenne/ das Gott nicht allein ein HERR sey meines lebens / sondern habe auch macht mein letztes stündlein zu beschaffen/ weñ es jm gefelt/ derwegen ich mich nicht weigern sol/ jme in beiden zu folgen/ vnd habe ich solches von jme gelernet/ da er zu mir gesagt: Ich solte nicht ehe sterben/ Ich hette denn zuuor seinen Christ gesehen/ welches ich dahin billich verstanden/ dz er den menschen im leben auffhalte/ vnd aus demselben loß lasse wen er wolle / solchs habe ich bey meinem: werenden leben in steter gedechtnis behalten / vnd wie ich auff den Trost Israel gewartet habe / so habe ich auch teglich meines todtes mich versehen/ vnd sehnlich verlangen nach beiden gehabt/ doch das ich meinen willen Gottes willen vnterworffen/ nun aber/ nun ist es kom-

men/darauff ich so lange gewartet habe/vnd darin ich mich hertzlich gerne begebe/ Das also das Wörtlein (Nun) beyde Simeonis Verlangen vnd bereitschafft zum Todte austrucket/ vnd doch in GOTTes Wort vnd willen gefasset wird. Er sagt auch/ als fühle er/ es wolle Sanfft zugehen/ dieweil er spricht: Nun lessestu deinen Diener im friede fahren. Er bekend aber/ das solchs nicht menschliche art sey/ sondern GOttes wort werde in jhm erfüllet/ der hat jhne so Lieb gehabt/ das er mit jhm geredet habe/ vnd gleichwol dem Tode nicht entzogen/ daraus er gelernet/ die Freunde GOTTes sterben auch/ vnd habe jhm GOtt sonderlich den Heyland/ das ist/ den vberwinder des Todtes/ vnd Fürsten des ewigen Lebens sehen lassen/ nit allein mit leiblichen augen/ sondern als ein liecht/ welchs des menschen verstand/ willen vnd hertz erleuchtet/ nach welchen er auch bereitet ist/ allen völckern/ vnd sey solchs Jsraels hoher preis/ dz der von Abrahams seines grosuatern lenden verheissene Benedeyte samen/ auch die frembdling vnd heyde/ in den schoß Abrahæ/ vñ zur kindschafft der verheissung samlen solte/ insonderheit zeucht er den Preiss Jsraelis für sich dahin/ dz sein Tod nicht werde sein ein vertilgung/ sondern eine erhaltung/ sintemal in seinem Volcke viel heiligen verstorben/ deren preis vnd herlich gedechtnis in dem Jesu kindlein erhalten/ vnd nun erst Recht lebe vnd weren wolle/ zu welchem volck vñ preis er auch gesamlet werde/ vnd nach dem Tode sich solchs

desto mehr zu erfrewen haben werde. Dis sagt Simeon/machet jme ein frölich hertze/vñ kömpt jm daher der tod saufft an/daraus wir zu lernen:

Erstlich/ das es ein sonderlich stücke der Gottseligkeit sey/ das der mensch bey seinem Leben mit Todtes gedancken vmbgehe/ doch nicht nach der vernunfft angeben/ sondern nach deme/das Gott gesagt habe/dann wenn der mensch ohn Gottes wort vom sterbē dencket/ so ist es schrecklich/vnd verleitet jn in andere vngedültige vnd Gott dem HErrn widerige gedancken/wenn aber Gott hieuon vnterrichtet/ der kan sich Gott bequemen/vñ verhelt sich weislich/wie der 90 Psalm spricht HErr lehre vns bedencken/das wir sterben müssen/vff das wir klug werden. Also hat Simeon solchen gedancken nach Gottes Wort nachgehangen/welchs in jme Gottesfurcht erhalten/ vnd jn letzlich gegen den Todt klüglich zu geberden/hat geschickt gemacht.

Zum andern/sol solche betrachtung stetig sein/vnd wann schon das leben lange weret/ sollen doch die sterbens gedancken nicht auffhören/ dann GOtt hat sich das stündlein als ein HErre vorbehalten/eben darumb dz er solchen gedancken wehren/vnd er darin seinen diener in seinem selbs besten vben müchte. Simeon hat hie eine sonderliche gutthat vom HErrn erlangt/ das er gewust hat/er würde nit sterben/so lange er dē Christ des HErrn nicht sehe/ Jedoch so hat jm Gott dz stündlein verschwigen/anzuzeigen/ dz er seinem lieben Diener

ner/dis/ als ein nötiges vñ nützes stück nicht entzihen/ vnd daher andern solches auch werd machen wolte/ dz mans brauchte zum wachen / das ist / in des HErren dienst wacker sey/vnd mit stetem beten anhalte. Sehet zu/spricht der Herr Christus Marci am 13. wachet vñ betet/deñ jr wisset nicht/wenn es zeit ist. Gleich als ein mensch der vber Land zog/vnd lies sein hauss/vnd gab seinē knechten macht/einem jeglichen sein werck/vnd gebot dem Thorhüter/er solte wachen. So wachet nun/ denn jr wisset nicht wenn der HErr kömet/ ob er kömet am abend/oder zur mitternacht/oder vmb den Hanenschrey/ oder des morgens/ auff das er nicht schnelle kome/vnd finde euch schlaffend. Was ich euch aber sage/ das sage ich allen: Wachet.

Solch wachen findet man bey Simeon/ der nicht alleine from vnd Gottfürchtig gelebet / Vnd auff den trost Jsrael gewartet/ Sondern auch endlich bewiesen hat/ Das er nicht schlaffendt gefunden/Sondern als der bestellete wachende Thorhüter auffgewartet habe/ dann so bald er des Christkindleins ansichtig worden/ spricht er: Nun HErr/lessestu deinen Diener im friede fahren: Das ist/in deinem dienste findestu mich HErr mit hertzlichem verlangen zum seligen abscheide. Nun werde ich nicht vnuersehens vberfallen / sondern nun/ nun HErr bin ich deinem willen bereit.

Zum dritten/lernen wir/Gott gebe vrsach zu solchen gedancken / vnd wircke erinnerung bey den Menschen/

schen / dann ob wol Simeon des heiligen Geistes sonderlich getriebe gefület/ so ist er doch allen Menschen in dem gleich gewesen/dz er trostes dürfftig gemacht worden, dann er zu der zeit gelebet/da es zu Jerusalem vbel gestanden/vnd all voller Seufftzen gewesen/sonderlich aber wann die fromen vngeacht / vnd werden von andern gedruckt / darumb die Historia anzeiget/ Er habe gewartet auff den trost Israel / als wolt S. Lucas sagen: Seine lebzeit war voller betrübten zufälle / darin er trostes benötigt war/ in dessen hoffnung er noch vnnachlessig wartet/nach dem worte des HErrn/ er solte den Christ des HErrn/den hort vñ trost Israel gewislich sehen. Also ist des menschen leben voller vnruhe/ Job 14. Daruon ist keiner gefreihet/was er auch vor ein köstlichen stand füret/dann vnser leben weret siebentzig Jar/wenns hoch kömpt/so sinds achtzig Jar/vnd wenns köstlich gewesen ist/ so ists mühe vnd arbeit gewesen/dis macht zwar viel Leute vngedültig/vnd können sich auch die heiligen nicht gar erweren/ aber Gott weiset inen/dz es verboten/des todes sein/vnd erwecket dadurch Gottselige sterbens gedancken/ Dauid bekennet im 39 Psalm/dz im sein leben sawr/vnd er dadurch zu schweren Gedancken vnd Reden bewogen worden/ wenn er sich aber erinnert/Gott weise im/das sein bleiben nicht in dieser welt sey / so habe er sich zum HErrn gefunden/vnd solche gedancken so lieb gehabt/ dz er gebetet hat/ HErr lehre doch mich/ dz es ein ende mit mir

haben mus/vnd mein leben ein Ziel hat/vnd ich dar[illegible]n mus. Er meldet auch den Nutz derselbigen gedancken/ das sich der Mensch seiner Sünden erinnert/ Zu Gott begere/vergebung der Sünden bitte/vnd in gedult dis betrübte leben durchwandele/auch am guten ende nicht zweiffele: Dann er spricht ferner: Nu Herr/wes sol ich mich trösten? Ich hoffe auff dich. Errette mich von aller meiner sünde/vnd lass mich nicht den Narren ein spott werden/ich wil schweigen/vñ meinen mund nicht auffthun/du wirsts wol machen Also fühlen wir GOTTES getrieb / vnd zeigt sein wort bey denselben auch in Todtes gedancken alles betrübnis linderung.

Zum vierden lehret Simeon/das wir vnsern Todt nicht allein nicht abwenden können / dieweil vns Gott der ein Allmechtiger HErr ist/ das Ziel setzet/ Welchs wir nicht vberschreiten können / Sondern neben seinen vnwiderbringlichen Worten fasset er das müssen in Gottes güte/ damit die gedancken vom Todte zur willigkeit gedeyen mügen. Da Simeon spricht: Der HErr lasse jhn faren/ist es war/was Salomon in seinem Prediger am achten sagt: Der Mensch hat nicht macht vber den Geist/dem geiste zu weren/vñ hat nicht macht zur zeit des sterbens Aber diese gedancken temperirt Simeon mit obermelten worten (Herr) vñ weiset vff Gottes herschafft/ welche willige Dieners folge erfordert / Sonderlich wegen des HErrn gnade/die er dem

dem Diener beweiſet/ Dann aus Simeonis Worten iſt offenbar / das er ſo viel gedacht hab: Du haſt mich nicht allein deinen Diener ſein laſſen) Sondern auch mir trewlich gehalten/was du mir zugeſagt haſt/vñ in demſelben deine wort zum todte erſtrecket/dz deine herrſchafft/ welche du in meinem beſten gebraucht/auch im todte mich billig willig haben ſoll/Wie Job am 2. ſagt: Haben wir Gutes von GOtt empfangen / ſolten wir dann auch nicht dz böſe annemen: Mit ſolcher clauſtula ſollen verſtanden werdē die ſprüche / ſo dem menſchē vorhaltē dz er ſterben mus/welchs ſonſt auch den heidē bewuſt/vñ ob ſie ſich ſchon deshalben etwz darin ergebē/ſo bleibt doch noch groſſe vnwilligkeit vnd vngedult.

Zum fünfften/bringt Simeon dieſe gedancken dazu/ der HErr laſſe ihn in friede fahren/ das iſt/Gott bleibe ſein HErr/vnd thu im guts im todte. Wenn Herr vnd knecht die ſich einander lieb haben/ſcheiden ſollen/ſo gehets mit ſchmertzen zu/ weñ aber ein Herr einē getrewē Leibeigenen von der ſchweren dienſtbarkeit freyet / vnd gleichwol ſein Herre bleibet/ſo iſt es kein ſcheiden/ Alſo ſpricht S. Paul 9 Ro 14 Wir leben oder ſterbē ſo ſind wir des Herrn/hiemit bleibet nichts im todē/vnd folget des HErrn groſſe güte. Dann das Gott dem Simeoni friede des gewiſſens geſchaffet hat / Vnd aus gnaden Gerecht gemacht / das fület er / das er des Todtes ſchrecken weg neme/wie auch S. Paulus ſpricht: Ro. 5. Nu wir dann ſind gerecht worden durch den glaubē/

so haben wir friede mit Gott/vñ sagt ferner: Wir rüme vns der hoffnung der zukünfftigen herligkeit/die Gott geben sol/nicht allein aber des / sondern wir rüme vns auch der trübsal/gleich also redt Simeon/da er spricht: Nu lestu Herr deinen Diener im friede faren: Als wolt er sagen: Du bist mein lieber HErr bisher gewesen/vñ bleibest mein gnediger HErr im tod/darin ich deine güte noch spüre/ Vnd zu grosser Freyheit gelassen werde/ dann fahren lassen heist hie/als aus einem gefengnis lassen/ wie dann allhie eben das wort im Griechischen stehet/ welchs der Euangelist Matth. 27. von losslassung der gefangenen braucht. Ob nun wol des menschen leben Gottes gütige gabe ist/vnd zum dienste des HErrn willig sol angewendet werden/ Jedoch so ist es gegen dem ewigen leben als ein lebē im gefengnis/aus welchem vergleichnus erscheinet/was das zukünfftige für eine herrligkeit sey/ vñ ob schon der tod ein stück des trübsals ist / so rühmet sich doch der gerechte desselben/ sintemal er weis/dz der tod der letzte feind sey/1. Cor. 15 vnd werde mit im dz gefengnis leben geendet/ dagegen aber ein gantz freyes angefangen

In solchen gedancken/die auff dz gewisse wort Gottes gegründet werden/dz dann Simeon dabey rümet/ empfindet des gleubigen menschen hertze desto mehr friede/vnd kan also zum tode frölich sein/vnd mit friede vñ freude dahin faren. Doch ist noch das beste dahinden/ nemlich/das Simeon spricht: Dann meine augen haben

ben deinen Heyland gesehen: Simeon zwar redet vom leiblichen anschawen des HErren Christi/jedoch nicht ohne den glauben. Dann/ wie droben gemeldet/ hat er an den HErrn Christum als an den trost Israels gleubet/vnd auff desselben Leibliche zukunfft gewartet, vnd als er jn mit seinen augen gesehen/ist sein glaube gestercket worden/ das er also viel sagen wil: Ich habe hertzlich vertrawen nach deinem wort auff deinen Heiland gesetzet / vnd weil du mir denselben Augenscheinlich zu zeigen verheissen vnd gehalten hast/ befinde ich dich jhe mehr vnd mehr warhafftig/ vnd gleube nu desto krefftiger/dz mein heil in jme gewis sey/also/ dz ich auch nit zweiffele damit zu sterben / vnd weiss das mir daraus friede im todte weren vnd bleiben sol.

Daher kömpts nu/ dz Simeon dieses Leben gerne verlesset/vnd als ein gefengnis mit der freyheit verbeutet. Dieweil jm sein glaube vnd hoffnung nicht gefehlet/Sondern so war er den Christ des HErrn vnd den heyland/der die gefangene erledigt/Esa.6 gesehen hat/ so war ist bey jm die freyheit des ewigen lebens. Also spricht S. Paulus: Christus ist mein leben/ vnd sterben ist mein gewin/Phil. 1. Dz ist: In diesem vergenglichen leben ist Christus mein rechtes vnuergengliches leben/des ich mich wider alle trübsal tröste/dz auch dañ weret/wenn ich sterbe/in dem habe ich den gewin/dz ich aus diesem gefengnis in lautere freyheit gelassen/ vnd ohne hindernis des jrrdischen lebens Christū ewiglich

schawe/vnd mit jm lebe. Hie bin ich doch ein Frembdtling vnd Gast auff erden/vnd suche mein vaterland im himel. Heb. 11. Sintemal vnser bürgerschafft im himel ist. Phil. 3. vnd thu also eine Geistliche beute/dardurch ich den Himmel vor Erde bekome / vnd das noch mehr ist / Mit Christo dem Erben/ein miterbe aller Himlischen schetze vnd güter werde/derwegen braucht er auch diese wort: Ich beger abzuscheiden/gleich als aus einer vnlustigen herberge vnd die Wohnung zu beziehen/ da ich mit Christo sey / vnd Ewige Frewde pflegen müge/ Philip. 1.

Dis sind nun die Rechten Sterbensgedancken/die man ohn vnterlaß bey gesunden Tagen vmb des einigen sterbstündleins willen/das GOtt der HErr in seiner macht behalten/oben sol/das/wenn die zeit kömpt/ man mit Simeon sprechen kan: Nun wolan HErr/ Nun/nun geliebt nicht allein dir die Zeit/ Sondern ich auffwartender Diener bin bereit/vnd weiss/dein friede werde mich auch im bittern Tode nicht verlassen / Du lessest mich fahren in Friede / Darumb so fahre ich wohl / vnd kriege mehr dann ich lasse / Nemblich/ vor das Zeitliche das Ewige Leben.

Fraget man: Worauff verlesset sich ein solch hertz? Antwort/ auff Gottes wort. Wie weistu/das es warhafftig ist? Ey/ Er hat gesprochen / so bin ich worden/ Durch sein Wort ist mein Leben auffenthalten / Den

Heyland

Heylandt der Welt verheissen / Hat er gesandt / Das habe ich gesehen/darumb glaube ichs. Weist du aber/ das du darunter gehöreſt ? Ja das weiss ich gewiſs/ dann er hat den Heylandt bereitet vor allen Völckern/ ein Liecht zu erleuchten die Heyden / Darunter ich gehöre. Dargegen möcht einer sagen: Es sey nicht eins/vnter die Heyden gehören/ vnd zu dem Heylandt gehören/hiezu kömpt dañ eines jeden gewiſſen/zeigt jm seine Richtigkeit: Aber die bereitung so Simeon allhie einzeucht/weiſet nit in den geheimen raht/sondern sagt vorher von dem waren wort des Herrn / vnd heiſſet in demselbē anschawen dz wörtlein (alle) vnd ob schon die sünde den menschē drücket/sagt er doch/ der heyland sey ein Liecht zu erleuchten/ dz iſt / wir sollen von jme nicht abſetzen / mangelt vns etwas / wie wir dann nicht allein wenig sehen/ sondern von natur gar blindt sein) so sey nit zu fragē/wz wir vermögen/sondern wz Christ9 vermag/oder allē völckern bereitet iſt/der selber spricht: Kompt her zu mir alle/die jr mühselig vnd beladē seid/ Ich wil euch erquicken/Matth 11. Nun fühle ich mich müheselig vnd beladen / vnd dz wörtlein (alle) geht nit allein vff alle völcker / daraus man etliche lesen möchte/sondern vff alle betrübte vñ mit anfechtung beleſtigte/wie ich bin/welchen Christi stim̃e anschreyet/ kompt vnd zwar ebē darum̃/dz jr euch so vbel fület/vñ in euch selbs keinen Troſt/sondern lauter mühseligkeit vnd beschwerung findt/so kompt zu mir/ spricht er selbs. Darumb

umb ich mich so festiglich in vnd nicht ausschliesse / als feste die warheit Gottes in seinem munde bestehet/ darauff ich durch sein Liecht sehe / vnd darin mir gezeiget wird/ das mich meine last so gar nicht von diesem Heyland abweiset/ das mich auch desselben erkentnis bewegen sol gewis zu gleuben/ das er mein Heyland sey/ vnd ich zu jhme kommen/ vnd vnuergenglichen friede wider Sünde/ Todt vnd Teuffel von jm empfahen sol. Wer mein Wort höret/ spricht Jesus/ vnd gleubet deme/ der mich gesandt hat/ der hat das ewige Leben/ vnd kömpt nicht ins gerichte/ sondern ist vom todte zum leben hindurch gedrungen. Welchs also das ander stück ist des Lobgesangs Simeonis/ nemlich/ von der seligen frölichen sterbkunst: Welcher lehr wir vns in Gottes furcht annehmen/ vnd in derselben ohn vnterlaß auffwarten sollen/ das / wenn vnser stündlein kömpt/ wir geschickt sein/ dis Liedlein dem alten Simeon mit frölichem hertzen nachzusingen. Vnd eben darauff zeigt der Heilige Geist in den alten Leichpredigten / wie droben gehöret/ vnd stellet der verstorbenen / vnd zu Gottes Volck versamleten exempel vor/ das wir wissen/ es sein nit blosse Wort/ die wir gehöret haben/ sondern in der That mitten im Todte zum ewigen Leben kreffrige vnd bewerte vnterricht.

Weil dann der h. Geist also die lehre den lebendigen vortregt/ das er zugleich auff der Todten Exempel weiset/ wollen wir nu auch der gegenwertigen Leich exempel anschawen.

Es

Es hats nicht allein das ende bezeuget/ dz der HErr Mynsinger/ ob er schon in diesem Leben ein Man von hohen Gaben vnd herrlichem ansehen gewesen/ gleichwol in sünden vnd derwegen wie alle Menschen sterblich geboren sey/ Sondern er hat auch selbs bey seinem Leben solchs gelernet vnd betrachtet/ vñ derwegen vor etlichen jaren allbereit die Grabstatt/ dahin er jetzo gelegt werden soll/ bestellet/ vnd sein Testament vor lengst gemacht/ welche Gedancken dann droben Gotseelig erwiesen sein/ sonderlich weil sie in demut vor GOtt vnd in warem Glauben der Herrn vnd Diener ewig vereiniget/ geübt werden.

Das nu der Herr Mynsinger seliger/ die Todtes gedancken also auch gefasset / hat zum theil sein Leben obgemelt/ zum theil sein letztes Lager dargethan/ dann ob jn schon das stündlein vnuersehens vberfallen/ ist er doch nicht vnbereitet gefunden worden / oder also hinweg genomen/ sondern als er seine schwachheit gefület/ fleissig zu GOtt vmb hülffe nach seinem gnedigen willen gebetet / wie er dann das liebe Gebet gerne gebrauchet/ vnd selbs ein Betbüchlein hat drucken lassen/ vnd darmit er seinen glauben von vergebung seiner sünden vnd gewis bereitetem Heil sterckete/ vnangesehen dz er kurtz vorher in dieser gemein/ des Tisches des HErren genossen/ hat er doch den tag vor seinem seligen abscheide/ seinem Pfarhern zu Grossen Alschleben gebeichtet/ die *absolution* mit bedacht auffgenomen/ vnd darauff dz

heilige Nachtmahl/ nemblich den waren Leib/vnd das wahre Blut JHEsu CHRisti/ mit dem Gesegneten Brodt vnd Wein empfangen/ den Trost desselben mit fleissigem auffmercken angehöret/ Vnd mit Worten vnd Geberden bezeuget/ Das Er es gewis dafür hielte/das Er da ein wehrdes Pfandt des Ewigen Lebens empfienge Vmb die Zeitlichen Güter/ die jhme Gott Reichlich gegeben hatte/ ist Er nicht mehr bekümmert gewesen/ Sondern hat sich derselben Sorge gar begeben/ Vnd ist in der Kranckheit Gedültig gewesen/ vnd mit dem Gebete/ ob jm schon die Sprache abgeleget/nicht nach gelassen/ vnter andern auch den Lobgesang Simeonis/vnd die letzten wort Christi also hertzlichen gesprochen/ das es sein anwesender Sohn vor andern deutlich vernommen/ weil jhm denn gedachter sein Pfarherr vnter andern Trostsprüchen/ die Wort Christi: Vater/ in deine Hende befehle ich dir meinen Geist : Mit dem Wunsch Bernhardi anmütig gemacht hatte/der gesagt: *Domine, Verbum tuum vltimum in cruce, sit meum vltimum in hac luce.* HErr dein letztes Wort am Creutze/ sey mein letztes Wort in diesem Lebē. Nu kan man aus der widerholung welche der Herr Mynsinger S. in den letzten engsten gethan/wol mercken/dz er seines Seelsorgers Predigt mit hertzen auffgenomen/ vnd GOtt durch dieselbe in jhme gewircket habe/ Das er mit dem Todte als ein Geistlicher Ritter gekempffet/vnd den friede Simeonis im hertzen gefühlet

fühlet habe / welche Wort er mitten in engsten gesprochen/das also dem alten S. Herrn Mynsinger widerfaren ist/was Gott der HErr im 91. Psalm verheissen hat/da er spricht: Er begeret mein/ so wil ich ihm aushelffen/er kennet meinen Nahmen/darumb wil ich ihn schützen Er ruffet mich an/so wil ich jn erhören/ich bin bey jm in der noht/ich wil jn heraus reissen/vnd zu ehren machē/ich wil jn setigen mit langē leben/vñ wil jm zeigen mein heil. Gott sey Lob für solche seine wolthat.

Also haben wir nun durch Gottes gnade gehöret/Erstlich/das Leichpredigten Gottes ordnung sein/ vnd dahin gerichtet werden sollen/ das der mensch sein müheselig Leben recht erkenne/ vnd als GOttes Diener gebrauche / sich auch stets zum Todte schicke / vnd darin sich als ein williger Diener GOttes begebe vnd finden lasse/zu welchs puncts augenscheinlichen erklerung vnd gegenwertigen exempeln der seligen verstorbenen leben vnd todt angestellet werden sollen.

Zum andern/haben wir solche zwey lehrpuncten vom Christlichen Leben vnd Todt / durch anleitunge des Alten frommen Simeonis erkleret / Darneben von des Seligen Herrn Mynsingers leben vnd Todt erinnert/was GOtt darin löblich geschaffet/vnd vns zum Exempel geschehen ist

Gott der vns solche Lehr zu handeln befohlen wölle dieselbige in vns vollführen / vnd vns als seine fleissige auffwartende vnd Gehorsame Diener zum Le-

ben vnd Todt geschickt machen vnd erhalten. GOtt wolle auch alles vorstehendes vnglück gnedig miltern/ zu welchem Gebet vns diese Leiche vermahnet / Sonderlich / Weil in kurtzer Zeit / Etliche Alte Trewe Rähte diesem Lande / Vnnd in der Nachbarschafft abgangen sein / Darauff gemeiniglich Vnheil zu folgen pfleget. GOTT erbarme sich vnser / vnd tröste die betrübte Freunde des Seligen Herrn Mynsingers/ Durch den jenigen / der sein Trost im Leben vnd Todt probieret ist/

A M E N.

IN

IN OBITVM

NOBILISSIMI ET CLARISSIMI VIRI DOMINI IOACHIMI MYNSINGERI A FRVNDECK *parentis ſui quam chariſſimi.*

PElea ſi coniunx, mater ſi luxit Achillem,
Si mœſta extinctum Laodomia virum:
Halcione chari ſi flevit fata mariti,
Si Priami coniunx Hectora magnanimum.
Triſtis inornatos Elegeia ſolve capillos,
Flebilis & largas funde ſimul lacrymas.
Luge ſancta Themis, mœſtoq; inſcribe dolorem
Cordi, lugubri carmina voce refer.
En Aſtrea tuus cultor iacet, en tua Muſa
Gloria ſub gelida contumulatur humo.
Aſpice demiſſis ut eat divinus ocellis,
Pectora & inculta tundat, Apollo, manu:
Vatis in Iſmarij ſic illum funere fertur
Luxiſſe, & latho culte Tibulle tuo.
Nec minus extinctam doluit Briſeida Achilles,
Cyprigena & mortem pulcer Adoni tuam.
Scilicet omne ſacrum mors inſperata profanat,
Omnia funeſta falce cruenta ſecat.
Ars quid Maonidi rerumq; ſcientia vati
Profuit? in tepidos venit ut ille rogos,
Cumq; tua immites ruperunt ſtamina Parcæ,
Quid tibi Homere tuum profuit ingenium?

Et licet invictus vates fuit Orpheus, ipsi
Iniecit rapidas mors tamen atra manus.
Qui tamen ingenium studijs ornavit, & arte,
Is tanquam invita morte superstes erit.
Sic Cicero longum post fata est nomen adeptus,
Troiani durat sic quoq; vatis opus.
Sic te nulla Dies delebit docte Catulle,
Sic vivent libri Naso Poëta tui.
Sic quoq; scripta vigent qua rethor Cantaber, & qua
Mirando fecit numine Aristoteles.
Longævos vivent etiam tua scripta per annos
Sic pater, & merito nomine dignus eris:
Laude tua Historici cantabunt facta, ferentq;
Nabla, Cheles, Cytharas, Cymbala, Plectra, Lyras,
Et Themis ætherio despectans vertice terras,
Annuet & nostra hæc gaudia, dicet erunt.

ANtra frondea, discolore picta
Tellus gramine, & arborum susurri,
Murmurans Boda, riuuli fugaces.
O quam suaviter, atq; delicatè
Viximus, quoad optimum parentem
Vidimus Themidem salubriorem
Phœbumq; Aonidesq; concinentes:
Dij tunc quam benè viximus, supremus
Tunc tunc Iuppiter invidebat, Eheu
Quis nunc tristior aspicit ritorem
Solis, quis pectore præmit dolorem
Tantum? seu rutilo nitescit ortu
Aurora, & vitreis mandent amœna
Passim pascua guttulis, alauda
Mulcetq; æthera blandulo susurro.
Vesperi, Hesperias micans ad undas

Seu

Seu sol labitur, & rigat sopore
Mortales placido, dolor remittit
Me nunquam, recreat meos ve ocellos,
Salveto pater optime, & beate,
Cantabit tua facta Pan Lycæus,
Vt te Pieridum novem sorores,
Te velut Themis, atq; Apollo flerunt,
Te velut Dryades Oreadesq;
Vt te pascua fontiumq; raucæ
Lymphæ, ceu modulo levi canoræ
Fleverunt volucres, velut tenebris
Se sol abdidit, ista ne videret
Tua funera, Nam salubriori
Stellas ut superat nitore Luna
Minores, & ut arduo nivosus
Montes vertice Bructerus supinos
Vincit Saxonicos, ita & Poëtas
Vincebas, quoties Lyræ sonantis
Tangebas vaga plectra, pulcrius nil
Dicebat sacra Musa, seu secabas
Astreæ pelagus sacræ profundum,
Stupebat Themis, & fideliorem
Dicebat se habuisse non ministrum,
O Diræ nimium feraq; Parcæ,
O vobis malè sit malæ sorores,
Quæ rapto mihi stamine abstulistis
Patrem, qui nitidissimos olores
Vincebat nivei colore cordis.
Qui traxit volucres, feras q;, densas
Qui cantu potuit movere sylvas,
Vestra non potuit tenera fila.

Sic

Sic ait, extinctum cum vidit, Apollo parentem:
Proh dolor, est tantum mors rapere ausa virum?
Fletus & oppressit voces, sed vivida virtus,
Talibus insculpsit culta sepulchra notis:
MINSIGERVS IACET HIC PIETATE INSIGNIS AT EIVS
SPIRITVS IN COELO, RVMOR IN ORBE VALET.

I Puer mœsti comitem doloris
Affer é celsa lituum fenestra,
Affer intactumq; amaronthum, & albi
Texta ligustri.

Naiades udum caput elevate
Paululum, & tristi celebrate mecum
Fistula mortem patrus, & decoræ
Præmia laudis.

Atq; vos Nymphæ per amœna rura
Quæ salutares colitis recessus,
Et scatens vivis nemus, ore mœstum,
Pangite carmen.

Vester in toto celebrandus orbe
Occidit vates, celebrate vatem
Optimus quem quis cohonestat, atq;
Pessimus odit.

Manibus cuius virides Napææ
Concinunt versus faciles, in undis
Boda flet, tristis gemit uxor imo
Nais in amne.

Pan sub excelsis dolet esculentus,
Grata testudo Lycij, laborum
Dulce lenimen, silet, ingq; densis
Echo latebris.

Faunus effundit lachrymas in imis
Vallibus, lugent Dryadesq;, Chlorus

Alma

Alma pallentes violas roſasq;
Spargit ad urnam.
Concinunt mœſtas Charites querelas,
Aufugit riſus, fugiuntq; luſus,
Pegaſus luget gelidus, ſupinus
Et dolet Aon.
Ceu tenet ſummos animo dolores
Nauta, cum magnis premitur periclis,
Cum tonat cœlum, micat & coruſcis
Ignibus æther.
Cum maris fluctu quatitur ſonoro
Navis, infeſtus reboatq; ventis,
Morte ſic triſtes capiunt dolores,
Cuncta parentis.
Sed Deo ſi ſic placitum, quid ergo
Nitimur contra miſeri, ſupremus
Vt lubet vitam genitor cuiq;
Donat et aufert.
Occidit quamvis pater, eius ingens
Laus tamen vivit, Decus atq; nomen,
Nomen inſigni ſtudio paratum
Vivet in ævum.
Concinet naſcens pariterq; labens,
Sol tuas laudes pater, atq; nomen
Concinet tellus, polus, & ſuperni
Aether olympi.

FVnera cum celſo Themis aurea vidit Olympo
Talia cum largis verba dedit lachrymis.
Siccine te rapuit mors immatura colende
MYNSIGER Aonÿ gloria ſumma chori?
Siccine crudelis rupit tua ſtamina Clotho?
Nil movit ſtygias inclyta fama DEAS?

Virtus & probitas & diva scientia quenquam
Si longa facerent prosperitate frui,
Tu bone vixisses Pylios IOACHIME per annos,
Hæc sed non summo sic placuêre DEO.
Colligit is lepidos æstatis tempore flores:
Crescere funestum desinit at solium,
Ille etiam Elysios te civem accivit in agros,
Ne mundi aspicias amplius invidiam.
Sed quamvis lætho te Parca nefanda peremit,
Vsq; tamen nomen vivit in orbe tuum:
Flumina sunt Nicri testes, & dives Iberus,
Rhenus, Arar, Rhodanus, Vistula, Gera, Lycus,
Sit tibi humus facilis, tellus tibi grata rependat
Munera, perpetuis floreat urna rosis.

HAec cecinit querula ad tumulum THEMIS aurea voce,
Mæstaq; fletibilibus ora rigavit aquis:
Nos sed postremos tumulo largimur honores,
Quæ lapis inscriptus indicet ille notis:

MYNSIGER EVROPAE SYDVS, THEMIDISQVE SACERDOS
SVB GELIDA IACET HIC CONIVMVLATVS HVMO.
TVMBA TEGIT CORPVS: VIVIT SED FAMA, TOT ESSE
VIRTVTES VNO NON POTVERE LOCO.

HOc quod sepulchrum patris excultum vides
Viator, ornatus corona floribus,
Atq; herbulis circum venustis, & sacras
Vmbras rosas fer, nectar & suavissimum,
Et fare sic fletu: cinis charissime
Salveto nobis, nunc cinis, gratissimus
Sed cultor Astreæ noveng; virginum
Quondam, Sacerdos & sacrati Delij.
Astræa custos ad sepulturam excubet,
Et non procellis nec nocivis imbribus

Aër ſonet, nec nix ibi, ſed bellulis
Semper corollis dulce ver, fragrantibus
Ningens roſarum nymbulis, & Muſica
Ad buſta nymphæ concinent lugubria.
Ego recludit quando cœlum Lucifer
Claro die, & claris madeſcunt guttulis,
Rura, aut cadit cum ſol micans, nox fuſcula
Et ſomnulos ſuadet tenebris feſſulos,
Et grillulis campi ſonant argutulis,
Mox triſtis ornabo ſepulchrum floribus:
Atq; ô THEMIS dicam beata & maxima
Olim, ſenex cum ſe colebat verſibus,
Nunc nunc ſed infœlix miſella & triſtis, ô
Luge THEMIS, cultor tuus nam functus eſt.
Qui tam venuſtis te colebat floribus,
Et Phœbe, nam vates tuus nunc functus eſt.
Qui tam venuſtis te colebat verſibus
Numquamq; Phœbum iam colit, iam maximi
Patris canit laudes venuſto carmine.

Sic retulit patrem præreptum á morte repoſcens,
Arma, Minerua, minans: Redde age MYN-
Erudijne, ideo tantis virtutibus ipſum (SIGERVM,
Vt raperet rapida Parca ſevera manu?
Non rapui ſed eum Cyllenius intulit aſtris
Mors ait: haud iacet hic MYNSIGER, at cineres,
Deſcendet cæli cum Chriſtus ab axe, reſurgent
Exuviæ hæ rurſus, quid rapui ergo? nihil.

IAm Ver floricomum venuſtiorem
Reducit Zephyri tepentis auram,
Læta iam Philomela perſonanti
Cantat gutturæ, blandulæ ſedentq;
Tectæ frondibus arborum volucres,

Lenitz quibus insusurrat aura,
Nunc cantant modulo levi, susurro
Tranant æthera nunc venustiori,
Rana nunc liquidis coaxat undis,
Nunc per gramina murmurat susurro
Apis multivago, legitq; flores
Passim è floribus, herbulisq; blandis,
Gaudet terra, canitq;, tinnulisq;
Frondes arboribus sonant amœnis,
Fragrant gramina, rivuli susurrant,
Ludunt pisciculi leves sub undis,
Rura delitijs venusta abundant.

SEd pater haud curans terrestris commoda veris.
Cælica sub Christi vulnere gaudia adit.
Ver ubi perpetuum vernat, nec turbidus imber
Contristat solis dulce iubar tenebris:
Sed lux semper adest, ningens bene olentibus herbis
Spargit odoratas terra benigna rosas:
Illic vera quies, illic syncera voluptas,
Illic impura labe carent homines,
Lætitiæ Citharæq; vigent, animæq; piorum,
Aeternis relevant fontibus usq; sitim.
Cantant ætherei volucres, laudesq; supremi
Concelebrant verbis nocte dieq; pijs.
Gaudia nec dolor obturbat, seu sæpius orbe,
Mutantur varia gaudia quæq; vice.
Gaudia perpetuis non deficientia seclis
Ast ibi sunt, ullum non habitura modum.
Salve chare pater, tu nunc alti incola cœli
Es factus, faciem conspicis atq; Dei:
Nostra (Eheu) multis subiecta est vita periclis,
Noster adhuc torquet nos labor atq; dolor.

Quod

Quod si tempus adest, quo nos quoq; fata vocabunt,
Rursus in Elysiis conveniemus agris.

IAm quatit & nigros arcana Erebo cit equos nox,
Atq; aurata rubens accendit lumina vesper,
At mihi nulla quies, dolor undiq; & undiq; circum
Excitat heu quantos luctus, quantosq; dolores,
Singultu, gemituq;, & fœmineis lamentis.
Ah plorat senio, tristi confectaq; luctu
Mater, & in summum venit en germana dolorem
Terna, tibi genitor fidissima pectora quondam,
Frater & heu tristi depromit voce querelas.
O dirum mortis iaculum, crudelia facta,
Crudeles Parcæ, quid gaudia nostra dolore
Contumulare iuvat? nil restat amabile, curas
Amplius haud relevant lætissima tempora veris,
Nec placet arguto volucris cum gutture cantat,
Non lubet undivagis pisces includere nassis,
Squamigeros hamo nec sollicitare caballos,
Displiceunt pedicæ, catuli, celeresq; molossi,
Faunigq;, Dryadesq;, & montivagi satyrisci,
Non iuvat alma Ceres, sordent mihi dona Lyæi,
Tristia defessus nec mulcet lumina somnus.
Nil nisi mœror adest, sonat illachrymabilis Eheu
Undiq; defunctum deplorant cuncta parentem.
HEu perchare pater, tecum solatia ruris
Tecum delitiæ periere, & gaudia nostra,
Terruit Alstebia, & luxit, doluêre coloni,
Pastoresq; omnes, flerunt iuvenesq; senesq;
Et nymphæ & viduæ, quisquis sub montibus illis
Lanigerosq; greges, armentaq; fortia pavit,
Ah Boda dilectis fugiens á coniugis ulnis
Floravit miserabiliter, frontalia tristi

Diripi-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-345375-p0063-0

Diripiens capite, & torqueis de faucibus udis,
Aëra & implevit summis ululatibus, udam
Eripiensq; manu barbam, vicina vocavit
Flumina, & illachrymans sic vocibus ora resolvit:
Lugite ô socij mecum, miserabile carmen
Pangite, tam magni mecum date signa doloris,
Occidit heu noster dominusq; paterq;, suisq;
Occubuit fatis, & amatos liquit amicos.
Sistite mærentes vaga flumina sistite lymphas.
Cantantem toties est quem miratus Apollo
Laurifer, & nemorum cultrix Latonia virgo,
Cui toties octo comitata sororibus alma
Vranie intactam cantanti iunxit avenam,
Et respondentes cecinerunt littore cygni,
Dum cecinit Musam Damonis & Alphesibœi.
Sistite mærentes vaga flumina, sistite lymphas.
Ad magnos toties reges cui iussa ferenti
Astitit unigenus natus IOVIS, ut bona mater,
Et cupit in duros comitem ſ se addere casus.
Sistite mærentes vaga flumina, sistite lymphas.
Haud amor, haud odium, non illum gratia flexit,
Nec metus, & domitrix regina pecunia rerum,
Semper at innocuos homines defendit, & almæ
Relligionis amans, inopi fuit usq; patronus.
Sistite mærentes vaga flumina, sistite lymphas.
O dolor, ô lachrymas oculis habiture perennes
Eripuit quis te nobis ô optime? quis te
Abstulit? ergo omnes rapit in clementia fati?
Non immaturas decerpit vinitor uvas,
Nec secat ante diem immaturas messor aristas,
Stamina at ante diem rapuit tibi perfida Parca.
Sistite mærentes vaga flumina, sistite lymphas.

Scilicet in mundo nihil immortale repertum,
Omnia mors adimit, victricibus imperat armis,
Summorumq; arces regum, pulsatq; tabernas
Pauperis è culmis congestas, impia certè
Optima mors adimit, sed deteriora relinquit.
Sistite mærentes vaga flumina, sistite lymphas.
Nigrantem vultu circumvestivit amictum
Phœbus, & horrenti redierunt nubila cælo,
Heu luce in media facta est nox cærula, quando
Amisêre suum te Musæ & Apollo patronum.
Sistite mærentes vaga flumina, sistite lymphas.
Cultor Pieridum tua flevit fata colende
MYNSIGER, Aoniæ flerunt tua fata sorores,
Aruit Aonij fontis liquor, aruit altus
Per iuga culta Helicon, tristes Aganippidos undæ
Sparserunt lachrymas, & pergula sacra camænis,
Frigore quæ valles & flumina obumbrat opaco.
Sistite mærentes vaga flumina, sistite lymphas.
Dimisêre comas quercus, spoliataq; honore est
Sylva suo, mœsti sunt fontes, frugibus arva
Infœ unda carent, passim sunt flumina mœsta,
Deseruêre & aves nidum, frondesq; virentes,
Perq; agros rauscæ vocem tenuere cicadæ,
Et ranæ mutis fecêre silentia baccis.
Sistite mærentes vaga flumina, sistite lymphas.
Stagnorum volucres lugent, tristesq; columbæ
Implent flebilibus, sylvas saltusq; querellis,
Alituum regina sedens, ramo sub olenti
Carmina per tristes edit resonantia cantus,
Et mœstos per colla modos effundit alauda
Admonitrix operum, sed præ reliquis lugubres
ACCIPITER ira stri. depromit gutture voces.
Sistite mærentes vaga flumina, sistite lymphas.

Diffugiunt paſsis Dryades per teſqua capillis,
Triſtia & in gelidus ducunt ſuſpiria lucis.
Flebilibus Fauni complent vlulatibus auras
Mugitu & lachrymis, & luctificis lamentis.
Siſtite mærentes vaga flumina, ſiſtite lymphas.
Danubium triſtes referunt luxiſſe volucres
Cum fluuijs qui ipſi dant certa tributa quotannis,
Neccharides fleviſſe ferunt per flumina mergi,
Triſtia deſeſsis planxiſſe & pectora palmis.
Siſtite mærentes vaga flumina, ſiſtite lymphas.
Sed quid ego incaſſum queror & mea lumina mæſtis
Fletibus humecto? Diuûm pater atq; hominum rex
Omnia quæ ſpirant Libitinæ ſubdidit, orta
Omnia vultq; mori, legi parere neceſſe eſt.
Siſtite mærentes vaga flumina, ſiſtite lymphas.
Si tamen eſt aliquid quod de, tellure, ſepultis
Dicendum, ſacri nec fallit pagina verbi,
Eſt locus Elyſius, quo per loca devia ſuavis
Sibilat aura, ſonatq; vagis per luſtra ſuſurrus,
Hîc requiem iuſti capiunt, hîc corda piorum
Aeternum vivunt, hîc tu IOACHIME, ſacerdos
Iuſticiæ quoq; iam vivis, longævus eunti
Et comes it Simeon tibi, ſacratiq; prophetæ,
Et patres ſancti, teq; in loca devia ducunt
Manibus ignorata novis, ubi roſcida tellus
Clementes Zephyros fragranti aſpirat odore,
Limpida flaventis quo ſeptem flumina melles,
Et totidem liquidi labuntur flumina lactis,
Quò ſplendent ædes auratæ, & gemmea tecta
Fulgore ingenti, quibus æternus Deus ipſe
Præſidet, aligeris aſtantibus undiq; turbis.
Siſtite mærentes vaga flumina, ſiſtite lymphas.

HAec BODA mærenti cantauit pectore & ore,
Pluribus & charum quamvis celebrare patronum
Carminibus voluit, tamen haud potuit præ largis
Vlterius fari lachrymis, per flumina & vdæ
Attonitæ circumstupuere ad carmina Nymphæ:
Frigidulos mæsto singultus ore cientes,
Dum suasere altos labentia sydera somnos,
Et Boda algenti rursum sese abdidit unda.

TV vero Aonidum laus ô IOACHIME sororum
Aeternum salve, æternum præclare valeto
Iustitiæ Antistes, fletusq; agnosce tuorum.
Ipse tuam semper laudemq; decusq; sonabo,
Fistula pagasio licet haud sit tincta liquore
Nostra, nec Aonio bibimus de flumine, nobis
Est voluisse satis, tu munera parva tuorum
Haud sperne, Alcides namq; ascensurus olympum
Vasta Cleonæi non sprevit rura Molorchi,
Et vili superos pacavit munere, semper
Ipsis aurato nec bos datur hostia cornu.
Interdum in magnis satis est voluisse. Patentis
Alter dicat opus mundi, vel quomodo capit.
Oceanus pisces, volucres agitabilis aër,
Pendentiq; super claudantur ut omnia cælo,
At quodcunq; meæ poterunt audere Camænæ,
Hoc tibi chare pater præstent, citiusq; negabis
Luna tuum nocti lumen, vel Phœbe diei.
Ante vel Hesperij vel Eoi stagna subibit,
Quem penes est gelidæ, iuvenis, custodia matris,
Quam tuus é nostro labetur pectore vultus.

INgrate Sol quid crinibus aureis
Extollis ortum? quid rutilantibus
Equis tenebras pellis? orbem

Lucifero & recreas nitore?
Quid lux iuvat si lumine non frui
Licet? tenebrus omnia maximis
Squallent mihi, quamvis ab ortu
Luciferus niteas caballis.
Sed cui nigrantes cui rutilant faces?
Cui mæror ingens atria percutat?
Quid pompa vult? quid cantitantes
Significant iuvenum cohortes?
Vestes quid ostendunt lachrymabiles?
Quidnam volunt luctus miserabiles?
Hæc indicant mortem parentis
Innumerabilibus querelis:
Qui cultor Astræ fuit optimus
Phœbi sacerdos qui fuit inclytus.
Deus novenarum sororum,
Teutonicig soli corona.
Laudes quis ipsius satis inclytas
Digne canet? Vel quis poterit decus
Aequare summum? sive versu
Seu fidibus Cytharæ sonantis.
Sed functus est, heu occidit, occidit,
Luctu relinquens nos miserabili,
Vah tot supersunt sæva monstra,
Iustitiæ & pietatis hostes:
Vivunt maligni Tartara qui negant,
Et qui DEI rident faciem, feri
Vivunt Tyranni, parte possunt,
Qui patriam haud minima iuvare.
Turcus ferox & Cantaber impius
Et Tartarorum gens furit improba
Sursum Deorsum, sed iuvare

Haud

Haud pietas potuit parentem,
Non est tamen functus velut impÿ,
Sed, post labores tot, tibi maxime
Vitam remisit CHRISTE, tecum
Lætitias cæpit & perennes.
Functus licet sit, iure vocabitur
Tamen beatus, rectius occupat
Hoc nomen is, donis Deorum
Qui potis est sapienter uti.
Vt Tyndarin bellam raperet Paris,
Domos adivit Mycenidos manus
Sæva, sed haud Parcæ parentis
Hoc animo subiere sedes:
Sed gaudijs ut perpetuis, senex
Iam, particeps sit, progeniem DEI
Et blandulo, iunctus ministris
Angelicis, celebraret ore,
Sublatus ad cælum resonantibus,
Iam iam lyris cantat viridantibus,
Sub ramulis summum parentem,
Lætitia resonantq; valles
Argutulæ, sylvæq; susurrulis
Procul reclamant dulcisonantibus,
Lætatur: & quamvis liceret,
Attamen haud cuperet redire.
O faustus is quem sic DEVS eripit
E fletibus, dum Styx violentius
Grassatur, & mundi futuram
Ingeminant Elementa cladem.
Prudens futuri temporis exitum
Nam cum Deus scit, rebus in arduis
Ad se rapit iustos, ut orbis

Perniciem haud videant futuram.
Salve pater, cæli novus incola,
Laudes manebunt Sydera dum polum
Pingent, & auratum per ortum
Sol rutilus remeabit orbem.
Virtus, repulsis, inclyta, Zoilis,
Intaminatis semper honoribus
Fulgebit, aternumq; dicent
Te cytharæ fidibus Poetæ.
Tu CHRISTE vero conditor omnium,
Aurem admove, & pro tristitia mihi
Da gaudium, ut me nulla clades
Amplius afficiat procellis,
Tunc tunc lyris te dulcisonantibus
Cantabo tunc te carmine blandulo
Laudabo, præbebuntq; nostris
Materiem tua facta plectris.

OCtavus nimium miser octogesimus annus,
Iniecit patri quo fera Parca manus.
Occidit hoc anno pater, & sua fata subivit,
Heu nihil egregium mors sinit esse diu,
Occidit: ipsius probitas nihil almaq; virtus
Promeruit: nostræ nil valuere preces.
Occidit: haud artes potuêre iuvare, vel herbæ,
Doctorum artifices nil potuêre manus.
Non illum belli rabies, non abstulit ingens
Tempestas, rapidi nevé procella maris:
Sed placide post tot curas vitaq; labores
Aeternæ est factus grata columna domus.
Scilicet ut Phrygia quondam regione Philemon,
Cum vidit vitæ tempora longa suæ.

Est

Eſt arbor factus: pater & ſic poſt ſua fata
Elyſii factus florida planta ſoli eſt.
Sic obiere Patres divi, ſanctiq; prophetæ,
Iſrael ſedes ſic petiit ſuperas,
Sic quoque longævus Simeon ſua fata ſubivit,
Ora redemptoris vidit ut ille ſui.

HEu nunc lætitijs tota de mente fugatis
In ſumma cogor vivere triſtitia,
Ex oculis manat permaximus humor, ut algens
Labitur acrijs nix reſoluta iugis.
O mihi Threïciam Cytharam donaſſet Apollo,
Aërias poſſem ducere qua ſilices:
Per Stygias ſedes inamænaq; regna ſilentum
Elyſii peterem culta vireta ſoli:
Nec nigros Erebi manes, orcumq; tremendum,
Horrida nec ſtygijs ſtagna vererer aquis.
Verum ſi cytharæ poſſent nil carmina, flendo
Orarem largo numina cælicolum,
Reddidit Euricidem vati regnator Averni
Cum Stygias petiit captus amore lacus:
Ergo ego per tenebras per præcipites anfractus
Elyſii peterem ſi quoq; rura ſoli.
Quare etiam patrem mihi non donaret amatum
Vnica nata Iovis progenies ſuperi.
Quid precor infælix? non eſt revocabilis arte,
Quod ſemel extinctum eſt, mors ait atra meum eſt.
Non potuit charum lachrymis revocare maritum
Halcyone, ſemel ut morte peremptus erat,
Nec Phaëton lachrymis rediit revocatus ad auras,
Divino quamvis ſemine natus erat:
Quamvis Phœbo Hyacinthus erat gratiſſimus, Orci
Attamen haud Stygias liquerat ille plagas.

Crudeles

Crudeles hominum generi duræq; sorores,
Qui trahitis Stygia stamina ducta colo,
Nam tria transcendit cornix invisa Dianæ
Secula, cornicis corvus iners superat:
Exuit ætatem cum pellibus anguis: & ales
Exuvijs iterum nascitur Assyrius:
Flosculus in campis unco succisus aratro
In pratis iterum vere tepente viret,
Et licet Hesperijs Phœbus mergatur in undis
Luce tamen claro clarior ille redit,
Ast ubi nigra semel rumpit sua stamina Parca,
Amplius haud nobis vita redire solet,
Tunc lachrymæ incassum funduntur, & irrita votæ
Prætereunt veluti præterit umbra levis.
Quis tamen hos iustos posset retinere dolores?
Quis precor? & lachrymas quis cohibere potest?
Flevimus & gemitus luctantia verba repressit,
Ex oculis tepidæ decidit imber aquæ.
Testes sint superi, testis mihi magnus Apollo,
Chare pater tanti signa doloris habe:
Accipe tristitiam nostram, & miserabile carmen,
Accipe, tristitiæ, tristia signa meæ.

PArce precor paulum mea Musa, resiste dolori,
Non luge ut functos Ethnica turba solet,
Nam spem post mortem novit gens Ethnica nullam,
Spes vitæ at nobis nobilioris adest.
Amplius haud luctus mors est, sed meta malorum,
Non mors, at summi ianua facta poli.
Ante DEI vultum mors est pretiosa piorum,
Amplius haud funus nobile fœnus erit:

Transitus & tantum non exitus, adde quod orbis
Immundus nobis hostis & osor adest.
Cur hostem sequimur? cur non etiam odimus hostem?
CHRISTVS amat nos, cur non redamemus eum?
Ille caput nostrum est, nos non in morte relinquet,
Nam vita ex uno flamine utrig; data est.
Vita labor, requies mors, terra cubile, fruuntur
In gremio cuius dulce quiete pij.
Cum veniet magna cum maiestate redemptor
Nubibus, angelicis spirituumq; choris.
Tristia & immundi renovabit tempora mundi
Denuó, & æternæ tempora veris erunt.
Tunc nos è tumulis revocabit rursus, & inde
Non labor ullus erit, nec dolor ullus erit.
Christus enim lacrymas absterget ab ore piorum,
Mæror & in seclum postea nullus erit,
Fulgenti stabunt sed iusti corpore, & alta
Cantabunt verùm voce, animoq; Deum,
Gaudia in æterna vita sint quanta parata
Non sunt capta prius nec quoq; visa prius.
Qualiter exoriens Eois lucifer oris
Fulget, ita iusti sedibus æthereis.

SIste modum lachrymis paulum mea Musa, parentem
Nam dolor & fletus non revocare queunt.
Non est amissus pater, at præmissus, in ipso
CHRISTO vera capit præmia lætitiæ.
Ac nec obit, sed abit paulum, modicumq; quiescit,
Corpus humus repetit, cælum animam repetit.
Astra pater recolit, sed nos fera castra fatigant,
Aula nitens patrem, nos nigra caula tenet,
Ossa pater tua terra tenet, tua sed placida umbra,
Læta fugit tumulos, læta petit superos,

Conveniemus ubi rursus, te sæva etiamsi
Iam fortuna meis abstulit ex oculis.

HAs tuus exequias fecit tibi filius, atq;
Flebilibus chartam, sæpé rigavit aquis,
Roscida dum lætis chloris regnabat in agris,
Blandaq; purpurei tempora veris erant:
Pro molli viola, pro cultus floribus, ille
Consumpsit luctu tempora læta gravi.
Tu sed chare parens iterumq; iterumq; valeto,
Donec in Elysius vita sit una iugis.
Aeternum salve, simul æternumq; valeto
Chare pater, prohibet scribere plura dolor.

RETROGRADI.

INtrat & ascendit fœlix cum limina rursus
Hospes, ut exultat: linquens en MYNSIGER orbem,
Auctus & ornatus donis, sic gaudia carpit.
Carpit gaudia sic, donis ornatus & auctus,
Orbem, MYNSIGERen, linquens, exultat ut hospes,
Rursus limina cum fœlix ascendit & intrat.

Luctu & tristitia plenus
scripsit
Heinrich Albrecht Mynsinger
à Frundeck, LL. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-345375-p0074-1

ALIVD.

Nunc sonores barbite barbite
Effunde questus, nunc lachrimabiles
Profer camœnas, profer aptas
Cantibus Halcyonum querelas.
Nunc ô scatentes per iuga montium
Valete fontes, ô mihi sylvulæ
Charæ valete, & (quas amabam)
Dulcisonæ Lyrulæ valento.
Nunc lachrymis lugeto fluentibus
O turba vatum sacra canentium,
Nunc questibus planctuq́ tempus
Conterite ô iuvenes senesq́.
Qui rivi amatis murmura Limpidi,
Iam nunc virentes linquite fluminum
Ripas, amaris nunc olorum
Carminibus superate questus.
Tot lachrymas effundite, Memnonis
Quod mater effudit mala funera
Nati dolens, queis mane campi
Cotidiè virides madescunt.
Nunc denegato Sol iubar, aureum
Vultum tegens, nunc Cynthia lugubri
Nigroq́ amictu induta frontem
Splendidulam populis negato.
Dum voce dilectum querulâ patrem
(Fatale stamen cui Lachesis scidit)
Decanto, dum vixisse dignum
Lugeo Nestoreos per annos.
Telluris (heu) magnum decus Italæ
Decessit immaturus, apex sui

Iam ſtemmatis, iam notus orbem
Gentibus innumeris reliquit.
Deceſsit ad cuius numeros aves
Pictæ canebant gutture conſono,
Cuius ſuavem flagitabant
Teutonici Satyri cicutam.
Qui corda vatum plurima barbito
Permulſit aptâ, quem iuga montium
Clivoſa norunt, quem canentem
Alpicolæ ſtupuêre Nymphæ.
Cui ſæpè pulcris fulgida Naïdes
Contexuerunt ſerta corallulis,
Cuius Thetis iurat Camœnas
Threïcios ſuperaſſe cantus.
Cui ſæpius flores Dryades vagæ
Tulêre, cuiusq; ad numeros boni
Fauni canebant, cui parabant
Capripedes Satyri choreas.
Ad fiſtulam cuius pecudum genus
Saltabat, & frondoſa cacumina
Sylvæ movebant, cui fluenta
Murmure dulciſono ſcatebant.
Deceſsit alti cultor Apollinis,
Deceſsit Aſtrææ decus inclytæ,
Deceſsit, ardens qui canoram
Pieridum coluit cohortem.
Non ille luxu tempora deſidè
Conſumpſit, haud molli Paphiæ datus
Fuit, mali nec navigavit
Sedulus Oceanum Lyæi.
Sed trivit aptis tempora fiſtulis
Cantusq;, ſed ſacræ Themidi datus

Fuit

Fuit, pÿ sed navigavit
Sedulus Oceanum LVTHERI.
Cunctis fideli pectore serviens
Non mente falsa consilium dedit
Christoq; confidens minace
Corporis haud metuit periclum.
Largam recluſit pauperibus lubens
Manum miſellis gaudia, porrigens
Sapiſſimé docto clientes
Consilio querulos iuvabat.
Abrupit huic filum Atropos improba,
Nil rivulos curans lachrymantium,
Nil planctum: acu sed, sæva, vatem.
(Proh dolor) egregium necavit.
Necavit hunc, quâ murmure labitur
Agros secans parvo Boda rivulo,
Sedes licet vivus videre
Iuliadûm toties flagrârit.
Hîc flendum, amaris omnia queſtibus
Implenda: Larga effundere flumina
Hîc per genas triſtes decebit
Luctiſonoq; ululare planctu.
Quot lachrymas, quot triſtia per genas
Fudêre fidi flumina ſubditi,
Carum videntes (ah) cruentas
Iam dominum rapuiſſe Parcas.
Ah, mæſta funus turba ſequentium
Lugebat abductum, procul (ah) ſuum
Nunquam reverſurum madenti
Aſpiciens facie patronum.
Crevit dolens largo Boda flumine
Tum lachrymarum, teſtificantibus,

Tunc litteris ripas notavit,
Sanguineis, nimium dolorem.
Hâc luce prædæq; ACCIPITER suæ
Oblitus auram altis querimonijs
Implevit, extinctumq; planctu
Innumero dominum vocavit,
Heu, quot dolores IVLIADVM chorus
Accepit extincti modo funere
Cultoris? (ah) rupit nocivis
Aureolos manibus capillos.
Parnassus abiecit modo gramina
Lugens peremptum, laurus & innuba
Se frondibus nudavit, alti
Nec fluitant Heliconis amnes.
Iam lachrymis planctuq;, Helyconidum
Crevêre multum Lymphæ Aganippidos
Fontis, procul pulcré sonantem
Barbiton abijciens APOLLO.
Deflevit (ah) vatem querula lyrâ
Lugens amatum: flevit & ô malæ
Dixit, puellæ, quid invabit,
Tam celebrem perijsse vatem?
Iam pauperes largas queruli manus
Ruptis reposcunt multoties comis,
Et voce lugenti clientes,
Ortdeas IOACHIME, clamant.
Iam verba fundunt tristia tristibus
Panes cicutis, iam Satyri suas
Linquunt choreas, non avenis
Sub viridi modulantur vmbra.
Fontes reclamant, murmure garrulo,
Valles reportant verba dolentium.

Triſtis miſellas ECHO iactat
Vallibus é gelidis querelas.
Pectus ferit palmis Dryadum cohors
Verbisq; replet ſaxa dolentibus
Sonora, lamentisq́; mæſtæ
Fœmineis ululant Napææ.
Portant caniſtris veris opes ſuis,
Et verba dicunt ad tumulum ſacra,
Nigris cothurnis, nigro amictu
Pro viridi venerantur umbram.
Hìc hic ſpecus, ſemper mihi amabilis,
Domus choris gratiſsima Naiadum,
Hoc ſquallet extincto, virentes
Et comulæ occidêre ſylvis.
Hic totus algens, hactenus (ah) pias
Qui lachrymas ex me toties bibit,
Luget, manentes guttulæq;
Cæruleæ referunt dolorem.
Hæc arbor, in ſe quæ pia carmina
Noſtræ cititæ continet, hæc meos
Olim viatori notatis
Corticibus referet dolores.
Tantos dolores, quos neq; fiſtulis,
Nec voce poſsum, carmine nec meo
Fari ſatis: luxêre prata,
Flumina, nubiferiq; montes.
Cepit cupreſſus alticomas dolor,
Lenigq; mærent murmure palmites,
Myrtus ſonavit, ſub notato
Cortice congemuêre Cedri.
Lugens opacas per ſalices ſtrepit,
Gemitq; ripis aura virentibus,

(Signum doloris) Lympha mærens
Murmurat & querulo susurro
Guttur repressit iam volucrum genus,
Atq; arborum sub frondibus ingemit,
Canit peremptum luctuoso
MYNSIGERVM Philomela cantu.
Iuravit uno tot lachrymas Pales
Se tempore haud vidisse dolentium
Pastorum, amaro nec palustres
Flumine sic maduisse campos.
Mirans notatos undiq; cortices
Diana pastorum numeris, suas
Abiecit, extollens querelas
Virginibus socijs, sagittas.
Sed quid volunt hæc agmina gentium?
Quid turba pullis corpora vestibus
Induta? vix (credo) nigrantes
Vix poterunt numerari amictus.
Num quæris? hæc ut funera tristibus
Verbis fleant, suspiria misceant,
Vtq; ad suam sedem beati
Mynsigeri comitentur urnam.
En ipse Phœbus luctisonâ lyrâ
Plangens adest, en Aonidum chorus
Præsens dolet vatem suumq;
Carminibus querulis alumnum.
En quantus insit pauperibus dolor
Quot lachrymas tellus sitiens bibat,
En ut fluentum lachrymarum
Ora riget miseris amicis.
Ah quisq; fletus fundit & intimos
Sentit dolores: hoc scio, singulæ

Si lachrymæ confunderentur,
Albidos has ſuperare fluctus.
Sed quid iuvat iam tempora queſtibus
Conſumere, aut ſe perdere fletibus
Prorſus moleſtis? quidvè planctu
Se nimio macerare prodeſt?
Nullis ad auras Pan capripes ſuam
Syringa traxit queſtibus, arbore
E floridâ planctu peremptum
Nec Cybele revocavit Attyn.
O filium maſtis quoties ſuum,
Verbis rogans mater Berecynthia,
Per lac, ait, quod nate, labris
Vbera noſtra tuis dedĕre,
Mî redde dilectum puerum, tibi
Qua tradidi vitam lachrymis meis
Fili faveto: aſt ille matris
Abnuit innumeras querelas.
Nec hic reviviſcet lacrymantium
Planctu, nec ullo flumine vultuum:
Hic noſter, etſi poſſet, orbem
Non cupit ad miſerum redire.
Hic fronte iamiam Lucifera micans
Vitam beatis degit in Inſulis,
Cernit Dei vultum, videtq;
Sydera ſub pedibus micare.
Iam floſculis cinctus caput aureis
Miratur auratum ſolium Dei,
Lætansq; cura exutus omni
Elyſiis ſpatiatur arvis.
Hîc grata ducunt otia ramulis
Manes beati ſub viridantibus.

Queis aura ſpirans inſuſurrat
Quam Thetyos parit unda ſacra.
Hîc Lympha currit lactea fontibus
E limpidis, hîc mellifluæs aves
Voces canunt, æterna ſpiſsis
Sylvula quas retinet ſub umbris.
Hîc prata calthis innumeris nitent,
Nec lilia abſunt, nec violæ leves,
Continuò hic Daphne capillis
Theſſalis aureolis vireſcit.
Hic dulce cœleſtes Satyri canunt
Nec non puellarum agmina carbaſis
Pictis amicta in rure feſtas
E'yſio peragunt choreas.
Non hîc boanti murmure turbines
Immanis exercet Boreas ſuos,
Non cana nix, non æſtus agros
Incolit Icarius virentes.
Sed ſemper hîc Ver floriferum viget,
Regnant ſlabris auræ Zephyritides
Hîc lenibus, chlorisq; ſpargit
Floribus innumeris agellos.
Lymphæ ſuſurrant murmure blandulo,
Quas ripa cingit graminibus novis,
Hic ſe lauant manes, leveſq;
Per ſylvas reſonant cachinni.
Hîc mella ſudant corticibus ſuis
Quercus, canoris garrit alaudula
Hîc vocibus, quæritq; dulces
Dædala apis foliis liquores.
Hîc Cæus inſignis, caput Orpheus
Laurusq; cinctus, Pollaq; cantitant,

Et

Et fistulis semper beatas
Lætificant animas sonoris.
Ergo quid est flendum? pariter quoq;
Parens perennem lætitiam capit,
Nec non olympi tecta lustrans
Syderibus similis refulget.
Hic (Atropos cúm neverit ultima
Iam fila nobis) lætitia pium
Patrem videntes lata latiùs
Tempora colloquijs teremus.
Sed nonne iam sydus facie novum
Fulgente patrem cerno? micantibus
Splendescit en membris, nitentes
In radios abiêre crines.
En præbet astrus insolitum iubar,
Lux tempora huic circum micat ignea,
En currus, en splendore Phœbi
Insolitoq; nitent caballi.
O nunc Olympi cærulei decus
Salve novum, salve & querulis fave,
Dum clara lustras astra, clarâ
Aspicias facie relictos.
Nunc ô adeste, hunc & violis rosisq;
Ornate pastores lapidem sacrum,
Ecessite aram nunc virenti
Colle sub herbifero parate.
Parate, lactis ternaq; Cymbia
Spumantis huic imponite sanguine
Agni rigatæ, fistulisq;
Luctisonis celebrate patrem.
Nec non quotannis, tempora floridi
Cum veris adsunt, spargite plurimis

Hanc floribus, rum clara vatis
Facta canent Dryades beati.
Nympha canent, sed verba virentibus
Sylvis sonabunt, garrula singulas
Voces q; reddet vallis, algens
Nec numeros reticebit amnis.
At verba clarus tristia funditans
Alcon avenâ, quam capripes Deus
Ipsi dedit, narrabit olim,
Vt Dryades doluêre patrem.
Vt crinibus passis sacra fleverit
Dyctinna, raptum, ut Naiadum cohors
Lugens ad undas, consuetos
Sederit, abijciens amictus.
Narrabit, ut magnus lachrymabili
Hunc voce pastorum doluit chorus,
Vt verba vallis luctuosa
Reddidit innumeris querelis.
Hæc Alcon olim carminibus canet:
At vos avenis luctisonis boni
Lugete pastores, rigate
Lachrymulis q; tijs sepulcrum.
Sic Pan, Pales, sic & Satyri greges
Sylvana vestros numina sospitent,
Sic nec lupus vobis nocivis
Faucibus abripiat capellas.
Et tu viator, qui tumulum mei
Patris videbis, talia dicito:
O PHOEBE quondam, nunc beatè
Perpetuum cineres valento.

Distichon

Distichon Anni numerum continens.

Et VnDeCIæ, Vt Malo nItVIt ter Phœbvs ab aXe,
Aethereos petIIt gLorIa gentIs agros.

M. D. LXVVVVIIIIIIII.

Sigmundt Iulius Mynsinger
â Frundeck, F.

Viator & Vrna colloquuntur.

VI. *Cquid id? Vnde nitet violis hæc Vrna, rosisq́?*
Rara parit violas Vrna, paritvé rosas.
Vnde & hic assyrios marmor diffundit odores?
VR. *Num quæris? cineri Ver sua iura dedit.*
Ver sua iura dedit, tribuit Zephyritis honores,
Et Dryas & flores culta Napæa tulit:
Hinc rosulæ vernant, hinc & violaria florent:
Hinc de me spirat ille perennis odor.
VI. *Vnde sed (Vrna mihi dic) surrexêre notatæ*
Illa cruentosis Lilia Litterulis?
VR. *Aönides vatis funus flevêre perempti,*
Aönides sparsis post sua terga comis.
Ad tumulum flevit Themis, & testata dolorem
Heu pius, heu, dixit, nunc mihi nauta iacet.
Ter gemuit, crines ter rapit, & ecce dolentem
Amplius haud lassi sustinnêre pedes.
Lassaq́ tam nimio planctu, succurrite Nymphæ
Clamavit, fer opem Castalis vnda mihi.
Quin & Apollo dedit lachrymas: hinc lilia crescunt,
Lilia sanguineis immaculata notis.
VI. *Cur Ver? cur Dryades? cur dona tulêre Napææ?*
VR. *Illius his dudum fistula nota fuit.*
Si lusit sylvis, Dryadas: si rupibus altus,
Traxit monticolas ad sua plectra Deas.

VI. Cur Muſæ Themis & Phœbus doluêre? VR. ſacerdos
Hic fuit & Themidos Pierijq; chori.
VI. Ergo fuere auſæ dirumpere ſtamina Parcæ
Vati quem flerunt Pallas, Apollo, Themis.
Proh facinus: ſuperis nonne eſt modo numen? an audet
Parca quoq; invitis rumpere fila deis?
VR. Invitis equidem dijs ſtamina rupta videntur:
Numina ſed ſummi ſic ſtatuêre IOVIS.
Scilicet hunc rapiens ad ſydera ſuſtulit, vná
Ne caperet mundi damna futura mali:
Aulicus eſt cœli factus: nunc conſilium dat
(Conſilium ducibus qui dedit ante) IOVI.
VI. Illius haud pigeat nomen mihi ferre, tonantis
Conſilium cuius in IOVIS aure valet. (ille,
VR. Mynſiger eſt nomen: VI. tegiturnè hîc Mynſiger
Lucida qui ſcriptis notus ad aſtra fuit?
VR. Hîc iacet: illum invita tego. VI. cur? VR. vivere ſa.
Debuerat Pylios ſcilicet ille dies. (nus
VI. Debuerat: fata aſt aliter voluêre: ſed omnes
Virtutes pariter num, brevis urna, tegis?
VR. Oſſa tego tantum, cineresq;: ſed inclyta fama.
Virtutesq; eius ſumma per æthra volant.
Nam ſimul haud poterunt virtutes eſſe ſepultæ,
Tot vacuos liceat mille habeant tumulos.
VI. Fœlix Vrna Deûm fletu lachrymisq; rigata,
O fœlix tanti quæ tegis oſſa viri.
Fœlix Vrna vale: cinis ô præclare valeto,
Auratis Loculis digne habitare cinis.
Ver tibi perpetuum ſpiret, violisq; roſisq;,
Corytium fundas Vrna perenne crocum.
Aeternum valeatis & Vrna cinisq; beati
Vatis: nunc abeo, VR. tuq; abiture vale.

NÆNIA LVGVBRIS.

IN OBITVM MAGNIFI. CI ET NOBILISSIMI VIRI DN. IO. ACHIMI MYNSINGERI A FRVNDECK IVRE consulti, celeberrimi & Ducatus Brunouicensis Camerarij hæreditarij, qui pié in Christo 3 Maij Anno 88. obijt.

Scripta
à

Matthæo Franco Schleusingensi Fr.

IMMATVRVM PATRIS OBITVM

Filius luget.

HEu pater heu quis te, quis te mihi casus ademit?
Iniecit diras quæ tibi Parca manus?
Quó ruitis tristes, immitia numina, Parcæ
Intempestiva rumpere fila manu?
Quó fugis ah genitor, quó non mihi charior ullus?
Quæ tibi nunc vitam fata maligna negant?
Parcere si cuiquam fas est, mihi parcere gnato
Fas erat & fratri parcere, dura soror.
O mihi si pro te licuisset solvere vitam,
Hoc ego pensassem sanguinis omne libens.
Te mihi continuo teneris præunte sub annis
Synceræ dedici relligionis opus.
Tu spes certa mihi, miseræ pater anchora vitæ,
Tu mihi chara salus, tu mihi portus eras.
Nunc spes fluxa iaces gnatumq; relinquis inermem
Pectoris ipse iaces vnica cura mei.
Ergo tuo nunquam pascam mea lumina vultu?
Nec sermone tuo colloquijsq; fruar?

Hei mihi quò raperis pater ô chariſsime? quò te
Fata vocant? eheu lux mea quò raperis?
Sed petis æternæ lucis iubar, aurea vitæ
Secula, cœlorum regna beata cupis.
Iamq; DEI frueris vero, dulciſsime, vultu
Angelicusq; choris iubila læta canis.
Æternis fruerisq; bonis ſecurus ab hoſte,
Qui miris agitat pectora noſtra modis.
Vt ſileam rapidas peſtes, quibus undiq; vita
Impetitur, quæ ſunt maxima cauſa necis.
Tu nil ergo mali, pater ô chariſsime, paſſus
Æternæ pacis tempora læta teris:
Morte obita tibi parta quies & candida pax eſt,
Te tenet æterni Regia celſa DEI.
Quis me nunc tandem miſerum defendet? iniquè
Invidit patrem cum mihi Parca ferox?
Te pie, defendas, precor, ut me, Chriſte, relictum,
Qui regis aſtriferi ſplendida ſceptra poli.
Es mea namq; ſalus ſolus, ſcutumq; fidele,
Sol radians á quo gratia larga venit.
Me do, resq; meas, tibi me committo potenti,
In te Chriſte DEVS ſpes mea fixa manet.
Da mihi, quæ prima eſt huius ſapientia vitæ,
Vt diſcam placido pectore ferre necem.
Omnia nam mortis ſunt nos comitantis in horas,
Quó nos comprendat falce necetq; truci.
Indivulſa comes ſectans nos ſubmovet ævo,
Nobile uel clarum nil remorata genus.
Nil formã curans, nil Reges ſtemmate claros
Illuſtri, ſecum mors inopina rapit.
Nil quoq; curat opes, immò virtutibus ipſa
Quod reliquus maius, parcere neſcit atrox.

Me tecum in patriam tandem traducito veram
Et tibi fundentem respice, Christe, preces.
Nam brevis est & plena malis & lubrica vita
Quam tamen ut solam pectora vana petunt.
Qua floret fœno similis, fugit ocyor Euro,
Vmbra vel levior praterit, errat, abit.
Lilia nam campi per prata virentia lati
Vt peritura brevi victa calore cadunt,
Aret & est fœnum rosa qua ridebat in agris:
Sic perit hæc fugiens obruta vita malis.
Transit enim rapidi per devia fluminis instar
Hanc sequitur celeri mors inimica pede.
Eripe nos igitur tantis, pie Christe, periclis
Et dum vita datur, nos tege nosq; rege.
Vt tibi viventes vitam veniamus ad illam
Sanguine qua nobis est reparata tuo.

PATER DEFVNCTVS
alloquitur Filium.

PArce tuis lachrymis fili charissime, parce
Luctibus & queulis vocibus atq; genis.
Est nova namq; mihi per mortem vita parata
Conspectuq; DEI colloquijsq; fruor.
Immixtusq; choris dego cœlestibus ævum
Et requiem placidam tempus in omne colo.
Me secura quies & raris nota voluptas
Me studium pacis laudis honosq; manet.
Interitura morer reprobi nil gaudia mundi,
Vivere cum Christo sed sine fine placet.
Est ubi vera quies, nunquam peritura voluptas,
Est ubi vera fides, nec simulatus amor.

Immortalis

Immortalis ubi ſunt invida gaudia vitæ,
Delitiæ, vitæ principiumq; novæ:
Mortuus haud ego ſum (credas) VIVO PERENNIS,
In Chriſto, per quem vita parata mihi eſt.
Siſte modò gemitum fili, nunc parce dolori,
Me DEVS ipſe vocans in ſua regna trahit.
Chriſtus enim nutu qui cuncta potente gubernat
Protulit ingenti talia verba ſono:
Morte reſurrexi victa redivivus ab Orco
Dux vitæ fidus, vitaq; vera pijs.
Vita ego ſum credenda pijs & ἀνάσασισ idem,
Non moritur qui me credit habetq; DEVM.
Vivo ego, credentes media volo vivere morte,
Vitam etenim, quamvis hìc moriantur, habent.
Si Mors, ſi Sathanas, ſi te peccata moleſtant,
Victor ego & vitæ ſum reparator ego.
Sub pede calcavi diros & calcibus hoſtes,
Crede modò & me me vindice tutus eris.
Ipſe tibi merces ſum maxima, tutor ubiq;
Perruptor, ductor, paſtor vbiq; tuus.
Tu modò peccatis noli indulgere nefandis,
Incipe ſed vitam vivere deinde novam.
Hæc quia Chriſtus ait, decet amplectaris ut eius
Vera verba fide, nam dubitare nefas.
Ergo tuas lachrymas fili depone, dolori
Pone modum, pietas hoc iubet atq; fides.

Academ

ACADEMIAE IVLIAE

PRORECTOR ET PRO

FESSORES CAETERI STVDIOSAE IVVENTVTI

Salutem.

CVnctis ætatibus, in præstantissimis quibusq; Rebuspublicis, imò uerò in omnibus & singulis totius mundi cultioribus regionibus, apud omnes homines, qui ab humanitatis pietatisq; studijs non omnino alieni, neq; prorsus barbari fuerunt, sic est obseruatum, adeoq; ab ipso Aeterno, optimo, maximoq; Deo cunctis mortalibus ita ingenitum, ut quantò meliùs quis de Republica meritus sit, tantò grauiùs Respublica obitum eius ferat, tantoq; maiorem luctum in obitu eius ostendat. Huius rei innumera sanè exempla non solùm ex historicis scriptoribus, uerùm etiam ex Poëtis proferri possent: sed, solitâ nostrâ Laconicâ breuitate contenti, unum solummodò (præsertim cùm præsentis intimationis ratio nos suprà modum prolixos esse non patiatur) proferemus exemplum. Quanto quæso animi dolore perculsum, quàm uehementi luctu perfusum existimas fuisse Horatium Flaccum, cùm is ad Virgilium Maronem de morte Quintilij Vari scribens îta ait:

Quis desiderio sit pudor aut modus
Tam chari capitis? præcipe lugubres
Cantus Melpemone: cui liquidam pater
Vocem cum cithara dedit.

De Quintilio Varo, qui ab Augusto Cæsare cum exercitu in Germaniam missus, prælio uictus erat, ipseq; in prælio occubuerat, ac non solum hac ratione, sed etiã multis alijs nomimibus de Augusto Cæsare, Vrbeq; Româ & totô Romanô imperiô optimè meritus erat, ait Horatius, nullum desiderio tam cari capitis, neq; pudorem, neq; modum statuendam esse, immoderatumq; & grauiorem luctum iustè uituperari non posse: Melpomenen quoq;, cui Apollo sonoram uocem cum cithara dedit, lugubres cantus instituere debere. Et sanè ob mortem Quintilij Vari, non solum Horatius & Virgilius, uerum etiam ipse potentissimus Cæsar, Octauius Augustus, totusq; senatus & populus Romanus, quemadmodum historiæ testantur, uehementissimo dolore affecti fuerunt. Grauius uerò lugere præstantium uirorum obitum, si natura docet, hoc si omnium ætatum, omnium regionum, omnium Rerumpublicarum, ac totius mundi uniuersalis consuetudo in hunc præsentem usq; diem obseruauit, Hoc si Horatius & Virgilius, ipse etiam

Augustus Cæsar totusq; Senatus & populus Romanus, in Quintilij Vari, homines Ethnici in hominis Ethnici persona, facere non dubitârunt, quid quæso nos toeamq; hanc Academiam, quid Reuerendißimos, Illustriß. Generosißimosq; Principes ac Dominos, Dominum Iulium patrem, Fundatorem ac Nutritium huius Almæ Inclytæq; Academiæ liberalißimum, Dominum Henricum Iulium, Episcopum Halberstadensium, primum, perpetuum & magnificentißimum Rectorem et Cancellarium huius illustris Academiæ, Dominum Philippum Sigismundum, Episcopũ Verdensium, Dominum Ioachimum Carolum, Dominum Iulium Augustum quatuor fratres, omnes præmemorati Ducis Iulij filios, Dominum Vilhelmum, Dominum Ottonem, Dominum Ioannem, Dominum Fridericum, fratres, Ducis Ottonis filios, omnes Duces Brunsuicensium & Lunæburgensium, quid Generosos Dominos, Dominum Ernestum, & Dominum Martinum, Comites & Dominos in Reinstem & Blanckenburg, Principes ac Dominos nostros clementißimos, & clementes, (qui sex proximi studiorum causa hîc commorantes, Academiæ huius præcipua ac singularia sunt ornamenta:) quid amplißimos ordines huius laudatißimi Ducatus, & ipsum totum Ducatum, dicemus confidentiùs, quid ipsum Imperatorem, quid Dominos Electores & alios Principes uiros, nec non omnes singulosq; huius Imperij Romanogermanici proceres, ipsumq; adsò totum Romanogermanicum hoc imperium sentire quis existimabit, simulatq; de insperato obitu Nobilißimi, Clarißimi ac Consultißimi uiri, Domini Ioachimi Mynsingeri à Frondeck, Iuris utriusq; Doctoris & laudatißimi Ducatus huius Camerarij hæreditarij, &c. triste nuncium ad ipsorum aures delatum fuit: an uero quis tam stupidus inuenire posset, qui arbitretur, uel minimum ex præclaris istis innumeris personis, quas diximus & indicauimus, non intelligere, quàm præstantis ciuis iacturam passa sit Respublica, in unius pientißimè defuncti Mynsingeri nostri (meritò enim eum nostrum dicere uidemur, qui studijs suis, dum in uiuis erat, totum se nostrum ostendit, seq; à nobis pari loco haberi, non dedignatus est) insperato & ipsi quidem maturo, Reipublicæ uero, propter præclusa eius tam multiplicia seruitia, immaturo obitu? Is, qui quasi in aula alicubi latitauit, quiuè propter æiatem iuniorem, studiorum & meritorum à Mynsingero nostro, piæ memoriæ, in rempublicam collocatorum ignarus est, non multos propter obitum eius dolore affici forte existimet: at uerò qui rerum ciuilium peritus est, & qui uel ipse cognouit, uel ex alijs audiuit, qualia fuerint ab ineunte ætate eius studia, quanti & quàm impertæsi pro Republica labores, is quin aliter sentiat, aliter iudicet, fieri non potest. Operæprecium autem nos facturos uidemur, si pauca de studijs laboribusq; et molestiis eius, pro Republica susceptis, referamus, ut inde, quàm præstantem ciuem

uem Respublica amiserit, harum rerum ignarus breuiter cognoscere queat. Mynsingerus noster piæ memoriæ, sicut in nauitate suâ, signa secuturæ suæ uitæ laborumq; & operum laudatissimorum secum attulit, dentatumq; in lucem prodijt, ita statim ab ineunte ætate, ingens suum atq; incredibile penè uirtutis bonarumq; artium studium, bonis & doctis omnibus impensissimè comprobauit, & postquàm uix ex ephæbis excessisset, humanioresq; omnes disciplinas liberaliter degustasset, atq; in dicendo præcipuè ac scribendo, orationeq; tam solutâ quàm ligatâ, fœliciter exercitatus esset, animum ad Iuris prudentiam adiecit, atq; in eo studio cum omnium admiratione, aliarum bonarum artium studia tamen non deponens, tantos & tam celeres progressus fecit, ut, exiguo temporis spacio, iuris studio completo, & perlustratâ deinde totâ Germaniâ tàm superiori, quàm inferiori, itemq; Gallia & Italia, anno ætatis uicesimo primo in celeberrima Friburgensium Brisgouiæ Academia, ubi Clarissimum Germaniæ Iureconsultum, Vdalricum Zasium præceptorem antè habuerat, gradu Doctoratus insignitus sit, publicè quoq; statim docere cæperit Accepto autem mox ordinarij professoris munere, & in collegium Iureconsultorum cooptatus, summa dexteritate auditores suos erudiuit, quibus etiam propter singularem in docendo perspicuitatem & facilitatem, & propter styli elegantiam, tam fuit charus, ut ad assiduam postulationem indesinentemq; interpellationem multorum, primùm commentaria sua in titulum Institutionum de Actionibus, mox autem totum Apotelesma commentariorum in Institutiones iuris Ciuilis in lucem ædere necesse habuerit. Hoc autem opus doctorumq; uirorum commendationes, ita nominis eius celebritatem extulerunt apud Potentissimum sapientissimumq; imperatorem Carolum Quintum, eiusq; fratrem Ferdinandum, Regem Romanorum, pari laude cum fratre dignum, itemq; Electores, aliosq; Principes uiros, ut diutius in Academia Friburgensi, quantumuis eam charam haberet, delitescere non potuerit, sed ad supremum Imperialis Cameræ iudicium euocatus sit, assessorisq; munus ibi acceperit In eo quoq; officio rursus Collegis suis suam eruditionem, diligentiam, ingenij felicitatem, iudicijq; dexteritatem præclarè comprobauit, atq; eo usq; in Camera Imperiali creuit authoritas eius, ut omnes non solum Præsides, Assessores, Aduocati atq; Procuratores, totaq; Spirensis aula, Verumetiam plerique Imperij Proceres, Mynsingerum nostrum unicè adamarent & colerent. Hæc nominis Mynsingeri celebritas, hæc studiorum uirtutisq; & eruditionis prædicatio, insignem illum forgensium, Laudatissimæ Pientissimæque memoriæ, uarias fortunæ uices in bellis

in bellis grauiſſimis, acerrimiſq; prælijs, inuicto animo expertum, paciſq; ſtudia & adminiſtrationem Iuſtitiæ, ſecundùm normam legũ & æquitatis inſtituere tum deſiderantem, eò perduxit, utampliſſimis muneribus, honeſtiſſimoq; ſtipendio conſtituto, Mynſingerum noſtrum piæ memoriæ, é Cameræ Imperiali in ſuam hanc ditionem euocaret, munusq; Cancellarij ei deferret. Neq; uerò Mynſingerus noſter diu ſatis habuit, ea ſolummodo curare pro ſuſcepto cancellariatꝰ munere, quæ ad officiũ iudicis nobiſce, uel iudicia ſummaria pertinebant, ſed conſilio ſuo eò adducens præmemoratum optimum principem ſuum, mandato celſitudinis eius, ex ordinatione Imperialis Cameræ pulcherrimum compendium extraxit, paucisq; ad uſum horum iudiciorum prudenter immutatis, ſupremi Ducalis iudicij ordinationem conſcripſit, ac præſidente ipſo laudatiſſimo principe, uices Præſidis gerens, ſecundum conſcriptam ordinationem iudicium inſtituit, inſtitutum incredibili fide & diligentia ſingulariq; pietatis ac iuſticiæ Zelo, in extremam uſq; ſenectam ſuſtimuit, atq; ita æquabilem & incorruptam Iuſtitiæ adminiſtrationem poſteritati commendauit. Interim uerò, dum cancellariatus munere, dum præſidis uice fungitur, præter expectationẽ omnium, non ſolum obſeruationum Cameralium centurias aliquot ædit, easq;, reuiſis relationum in Camera habitarum ſcriptis ſuis, ſubindè locupletat, ueram etiam Decades conſiliorum in lucem ædit, atq; eas quoq; ſubinde nouis auctionibus exornat: ædidit etiam in ſenectute ſua commentaria ad quoſdam titulos Decretalium, nec minus alia, quæ ſimiliter ædantur, reuidit, temporiq; commodiori æditionem eorum reſeruauit. Illud autem fatale fuiſſe uidetur, quód quemadmodum initium publicè conteſtatæ eruditionis, Apoteleſma commentariorum ſuorum ad inſtitutiones Iuris ciuilis eſſe uoluit, ita poſtremum quoq; hunc laborem ante obitum ſuſceperit, ut Apoteleſma illud reuideret, multisq; & innumeris locis augmentatum, quaſi cygneum cantum nobis poſt mortem ſuam relinqueret, quod opus, quamuis ei ad conſummationem uehementer ſemper urſerit, etiamnum ſub prælo eſt. Hic (ut ſummariâ expoſitione pro intimationis præſentis ratione contenti ſimus) fuit uitæ curſus Mynſingero noſtro piæ memoriæ. Nunc uerò ſi hæc paucißima, quæ ex innumeris retulimus, quis conſiderabit, quomodo quæſo tàm impudens aut tam ineptus eſſe poterit, ut non agnoſcat pientiſſimè defuncti Mynſingeri noſtri, cum in totam Rempublicam totum q; Imperium hoc Romanogermanicum, tum uerò in haſce regiones merita: Vnum hoc ſi ſolummodò præſtitiſſet, quod in celeberrima Friburgenſium Academia publicé iura profeſſus ſit, laude dignus utiq; iudicaretur, meritoq; poſt obitum etiam lugendus, utpote qui tot doctos, tamquè præclaros uiros ſua diligenti & aſsidua diſciplina eruditos, Reipublicæ exhibuerit: quid uero de eo dicendum erit, quod ædito Apoteleſmate

commen-

commentariorum, uniuersam legum cupidam iuuentutem, per totam Europam, in iure eruditit, atq; his etiam, qui longius in studijs suis progressi sunt, firmissima fulcra studiorum, eiusdem operis editione suppeditauit, siue in umbris scholarem, siue in splendore fori uersentur? quid quod æditis obseruationum Cameralium libris, æditis consiliorum libris, æditis alijs commentarijs, reuiso etiam Apotelesmate illo suo, plurimisq; uel potius innumeris falsis opinionibus ex longo usu practico dextreq; animaduersa ueritate theoricâ, notatis, non solum doctissimorum quorumq; iureconsultorum studia peritiamq; mirificè adiuuauit & confirmauit, sicut ex aliorum postea æditis obseruationibus inter cætera uidere licet, uerum etiã toti imperio uiam monstrauit, quid Imperiali adhibitâ authoritate, in infinitis dubijs controuersijs statuendum, & quomodo innumeræ Doctorum disputationes, publica legali sanctione, terminandæ sint? quanta gratitudo, uel hac sola rursus de causa, pientissimê defuncto Mynsingero nostro, à toto Imperio Romano debeatur, quantus dolor, de Mynsingero ex hac uita auocato, hinc in omnium, non tantum Doctorum, sed etiam Principum uirorum animis resideat, quis est qui non animaduertat? Omnes etiam ac singuli, qui de Mynsingeri nostri morte audierint, eumq; Ducibus Brunsuicensibus & Lunæburgensibus, Dominis nostris Clementissimis, non solum à consilijs fuisse, iudiciaq; eorum sapienter ordinasse, atque exornasse, uerum etiam feuda hæreditario iure ab eis accepisse sciunt, haud dubiè confitebuntur, se satis intelligere, quam charus Principibus nostris clementissimis Mynsingerus noster fuerit, & quód non exiguo haud dubiè dolore, Celsitudines ipsorum, propter obitum Mynsingeri nostri, perfusæ sint. Non minus quoq; omnes intelligere credimus, quàm charus Mynsingerus noster toti huic Academiæ Iuliæ fuerit, quàm charus fuerit suprà memoratis iuniorib. Principibus, Ducibus Brunsuicensium & Lunæburgensium, itemq; Dominis Comitib, de Reinstein & Blanckenburg studiorum causâ hîc commorantibus, quàm charus fuerit toti nostro Senatui Academico, quàm charus fuerit omnibus huius Almæ Inclytæq; Academiæ Studiosis, tàm nobilibus quàm ignobilibus, nec non cæteris Academiæ membris, totiq; urbi, imò uero omnibus ordinib. huius Ducatus, ipsiq; toti Ducatui Quòd si uerò omnes, qui unius pientissimè defuncti Mynsingeri nostri operâ, studio, doctrinâ & scriptis eruditi sunt, quiuè eius iudicio aut patrocinio in causis suis adiuti & subleuati sunt, præsentes adesse possent, quàm ingentem multitudinem, quam animi affectione, se exhibituram existimabitis? Laudat Horatius suum Quintilium Varum ex castitate, fide & ueritate, sic inquient:

Ergo Quintilium perpetuus sopor
Vrget? cui pudor, iustitiæ soror

Incorrupta fides, nudaquè ueritas. Quando ullum inuenient parem.

Laudat item Horatius Quintilium ſuum, quòd doctos uiros amauerit, ac præcipuè Poëtas, ſic prioribus ſubijciens:

Multis ille quidem flebilis occidit, Tu fruſtrà pius, heu non ita creditum,
Nulli flebilior quàm tibi Virgilì Poſcis Quintilium Deos.

Mynſingerus uerò noſter Doctos uiros omnes & poëtas multò cumulatiùs adamauit, eò quòd ipſe undequaq; Doctiſſimus, Poëtaq; ipſe excellentiſſimus eſſet, & non tantùm ex caſtitate, fide & ueritate laudari poteſt: ſed de eo ueriſſimè prædicatur, quòd in hoc uno omnia ferè uirtutum genera quaſi in præclaro ſpeculo eluxerint, omnesq; & ſinguli, quotquot Mynſingerum noſtrum nouerunt, ac cum eo frequentius paulò conuerſati ſunt, confiteri coguntur, huius orationem, huius ſcripturam, huius mores, huius actiones omnes totamq; uitam ſemper plenam fuiſſe pietatis, prudentiæ, humilitatis, lenitatis, fidei, ueritatis, conſtantiæ, humanitatis, pudoris, uerecundiæ, caſtitatis, patientiæ, beneuolentiæ, ac gratiæ, aliarumq; uirtutum, quibus hîc tanquam ueri Dei uiuum membrum, & uerus Chriſtianus, præclarè inſignitus fuit, ille tanquam Ethnicus, ueri Dei notitia carens, præditus eſſe non potuit: Ideoq; Quintilius à Germanis cum Romanorum exercitu fortiſſimo cæſus, Auguſto Cæſari totiq; Senatui & populo Romano, Ethnicus idolatra Ethnicis idolatris omen exhibuit, de Romano eo imperio, quod Auguſtus primus quietè poſſederat, ad Germanos poſteà transferendo: Mynſingerus uerò noſter idolatriam omnesq; Romaniſticas ſordes improbans, ſola fiducia meritorum Chriſti ſubnixus, uitæ ſatur & inſtar luminis, quod pinguedine deſtituitur, placidiſſimè ſimul pientiſſimeq; uitam finiens, de propagatione ueritatis diuinæ, non dubia apud multos præſagia ſæpè reliquit. Illud uero in hoc publico luctu maximè quoq; nobis eſt obſeruandum, quòd amicis Quintilij poſt eius obitum nulla ſpes ulterius ſuperfuerit, ſicut & Horatius his poſtremis ſuis uerſibus indicat, cum ait:

Quod ſi Threicio blandius Orpheo, Non lenis precibus fata reeludere
Auditam monerere arboribus fidem, Nigro compulerit Mercurius gregi.
Non uanæ redeat ſanguis imagini, Durum, ſed leuis fit patientia
Quam uirga ſemel horrida, Quicquid corrigere eſt nefas:

Nos uerò certò ſcimus, quod poſt huius miſerrimi præſentis ſeculi conſummationem, cum pientiſſimè defuncto Mynſingero noſtro, nobis æterna uita reſtet; memoresq; ſemper ſumus iſtius dicti Paulini ad Philippenſes, Complures ambulant, de quibus ſæpe dixi uobis, nunc autem & flens dico, inimici crucis Chriſti, quorum finis perditio eſt, quorum Deus uenter; & gloria in dedecore ipſorum, quia terreſtria

terrestria curant: Nam nostra conuersatio est in cœlis, unde & seruatorem expectamus, Dominum IESVM CHRISTVM, qui transfigurabit corpus nostrum uile, ut conforme fiat corpori suo glorioso, secundum efficaciam, qua potest etiam subijcere sibi omnia. Nequaquam igitur ex eo solo consolationem capimus, quod id quod durum nobis accidit, leue reddat patientia, si cogitemus corrigi aut mutari, factumq; infectum reddi non posse, sed cum Ethnici & alij impij spem nullam alteræ ac melioris uitæ habeant, nos spe certa ac fiducia alterius uitæ æternæq; beatitudinis erecti, luctum multò facilius moderamur, alteriusq; æternæ uitæ multò suauiorem conuersationem indubitanter expectamus, memores rursus istius Paulini ad Thessalonicenses, De his, qui obdormiuerunt, ne doleatis, quemadmodum cæteri qui spem non habent. Nam sicut credimus, quod IESVS mortuus est, & resurrexit, sic & Deus eos, qui obdormiuerunt per IESVM, adducet cum illo: Hoc enim uobis dicimus in uerbo Domini, quòd nos, qui uiuemus & reliqui erimus in aduentu Domini, nequaquam præueniemus eos qui dormiunt: quoniam ipse DOMINVS cum hortàtu & uoce Archangeli ac tuba DEI descendet de cœlo, & mortui in CHRISTO resurgent primum, deinde nos qui uiuemus, qui reliqui erimus, simul cum illis rapiemur in nubibus, in occursum DOMINI, in aërem, & sic semper cum DOMINO erimus. In his sermonibus ex præcepto Diui Pauli nos mutuò consolamur, qua consolatione Ethnici omnesq; impij prorsus destituuntur. Quandoquidem uero restat, ut in hoc publico luctu, luctusq; moderatione, ultima charitatis officia, pientissimè defuncto Mynsingero nostro exhibeamus, quem uiuum insigne ac præclarum Academiæ nostræ nostrorumq; studiorum decus & ornamentum agnouimus & coluimus, hortamur sedulò atq; obnixè rogamus omnes ac singulos, quotquot studiorum causa hîc commorantur, ut proximo die lunæ, hora nona matutina, ad audiendum orationem funebrem, quæ à Clarissimo doctissimoq; uiro, M. Henrico Meibomio recitabitur in maiori Auditorio: circa horam autem undecimam meridianam ante ædes pientissimè defuncti Mynsingeri nostri, ad funeris deductionem compareant, atq; in eo suum erga defunctum, honestissimamq; eius uiduam & hæredes, amorem, nobis bonisq; omnibus comprobent. Valete. Helmstadij 10 Maij Anno salutis reparatæ 1588.

Manibus

MANIBVS

NOBILISSIMI IOACHIMI MENSINGERI

A FRONDECK, ARCHICAMERARII Brunsvicensis, viri iuris consultiß.

Τέθναε Μυνσίγερος τῶν ἄλλων ἔξοχα πάντων
Ἰουλιάδων κόσμος ἠ ὅσ μέγα κῦδος ἔῃ:
Τέθναε ὥσ μαλακῷ ὁ καμὼν δεδμημένος ὕπνῳ
Ἔλλιπε καὶ λαμπρὸν τ' ἠελίοιο φάος.
Αἴλινα θυγάτερές νῶν τοῦ διὸσ ἐννέα μοῦσαι
Κλαύσετε, καὶ οἰκτρὸν νῶν ὀδύρεσθε μέλος:
Ἔπλετο ὅττι ἀνὴρ σφέτερος θεράπων μάλα πιστὸσ
Ὅσ ἔφυ, τοὺσ δε νόμουσ καὶ τὰ δίκαια σόφος.
Πάνσοφος ὅστε ἔφυ καὶ ὄρθια πάντα δικάζειν
Ἀρτία καὶ βάζειν, καὶ τὰ δίκαια λέγειν.
Κρείσσων οὔπω ἄλλος ἔῃ δικάσπολος ἀνὴρ
Καὶ πυκινὴν βουλὴν τοῖσ βασιλεῦσι πορεῖν.
Ὡσ ἀρετῇ πλούτῳ συνέσει τε κεκασμένος ἦεν,
Εὐφρων τοῖσ πᾶσιν ἠ εὔνοος ὅστισ ἔφυ,
Ἡγεμόσιν τε πλείστοισ ὅσ κεχαρισμένος αἰνῶσ
Καὶ πρὶ τῶν ἄλλων ἔπλετο φίλος ἀεί:
Ἦν διὰ τὴν ἀρετὴν καὶ τὸν μὲν ἀγήνορα θυμὸν
Τῷ πᾶσιν δίκην ἰθὺ ἔειπε βροτοῖσ.
Οὐδὲν ταῖσ ἁπαλαῖσ κακὸν φρεσὶ βυσσοδομεύων.
Ὡσ νόος ἐν κραδίῃ καὶ λόγος αὐτῷ ἔφυ.

Ευθέα

Ευθέα καὶ μυθὸν τῷ ἕῳ κρατερόφρονι θυμῷ
Καὶ ἱερῆσ δίκησ ὄυποτ ἔτριβε ρόθον:
Απλοῦν ἐστὶ σαφὲσ νόμιμον καὶ ἔπλετο ἴσον
Οἴδαμεν ὅττι ἴσον, κ ἔμπεδον ἐστιν ἀεὶ.
Τοὔνεκα θυγατερὲσ διὸσ ἡ καὶ φοῖβος ἀπόλλων
Δόξαν καὶ τίμην εὐκλέα αὐτὸν ἔχειν
Ηθελον. ἔντε βροτοῖσι λαβεῖν τὸν δ' ἄσπετον ὄλβον
Τρίσ-μακαρ ὅσ' ὅυτωσ τὸν βίον αὐτοῦ ἄγει:
Τοῖσ πλεόνεσσιν ἔφυ ὅσισ πανχρήϊος ἀνὴρ
Κοινὸν τῆ πολλοῖς χρηστὸς ἀνὴρ ἀγαθὸν
Γηθηῆ οὖν χήρη υἱοὶ πάντεσε ὁμαίμοι
Τῶδε πόσειτε πατρὶ καὶ τῷ ὁμαίμῳ ἕῳ,
Τὄυνομα ἐν γαίῃ πρικλύτου ὄυπω ὀλεῖται
Ανδρὸς, κ ἐσομένοις ἄφθιτον ἔσται ἀεὶ
Σπεύδετε, καὶ ἀρετὴ πατρωΐη, οἱ ἔκγονοι ἐσέ,
Υμᾶς ὀτρύνη, ἔργα ὅμοια τελεῖν.
Υμῖν νῶτε μέλει σώζει πατρώϊον οἶκον
Εν ἀρετῇ πλούτῳ κ εὐθαλέτοντα ἀεί.
Ισχνια τοῦ πατρὸς βαίνειν καὶ ἴκελα ῥέζειν
Εἶναι μὴ κακίους ὑμετέροιο πατρὸς
Σῶμα ἔφυ θνητὸν, τόδε γαῖα καὶ ἀμφυκαλύπτει
Επτατο ἡ ψύχη εἰς ἀστερόεντα πόλον.

Iahannes Böckelius.

N ΣΧΕΔΙΑΣΜΑ

ΣΧΕΔΙΑΣΜΑ CONSOLATORIVM.

AD NOBILEM ET DO-CTISSIMVM IVVENEM HENRICVM

Albertum Mynſingerum á Frundeck, amicum meum lugentem obitum Nobiliſſimi, Magnifici & incomparabilis Viri Dn. IOACHIMI MYNSINGERI, patris ſui.

QVOUSQVE tandem, ô magne, MAXIMO PATRI
Diîs ſocijs nuper addito,
Fili, moleſtus eſſe pergis, acribus
Indeſinenter isrrigan
Ora, ipſo funere tetriora, lacrymis?
Quohſq; non recolliges
Animum virilem, Achilleum, infractum malis
Veris aó antè, Nunc mali,
Victum, inuolucris abdito vanis bono?
Eho, quid hoc pietatis eſt?
Pro more vulgi, ritibus aut adfectibus
Lugere molliter patrem,
Satiús putare, quàm Superûm deuotiùs
Penſare prouidentiam.
Et altiore mentis acritudine
Penitrare ad immortalium
Conſulta mira? Quâ finiue, ſortéue, aut
Fato, Parato vt pectore
Formidoloſæ ſubijt mortis aleam?
Hæc cogitare par erat.
Enim quid aliud Dijs ſtatutum exiſtimes
Hoc tempore? vbi primæ notæ
Quemquam ſuſtulerint: Vltionis maximam
Suæ eſſe partem & Gratiæ.

Nempe

Nempè vltionis eſt principium id euidens
Cum fata nos neceſsitent
Extrema, belli cladibus: Nefariumq;
Iniuriæ & Iuris chaos
Et quidquid atrociſsimi eſt mali,
Orbi internecionem ſtruens:
Leto interire derepente, cum putes
Aut velles minimè, principes
Viros, baſeis, reiq; fulcra publicæ.
At hoc liquentis Gratiæ:
Mala imminentia ante leto vortere.
Iam quis ſibi cariſsimos
Tanto redemtos fœnore hinc nolit? Patrem
Et tu voles ſuperſtitem?
Nefas ſit. Etenim qui DEûM fuit vicem
Mundo ſat indultus diu,
Vbi ſpei de fruge quid ſuperfuit.
Modò ruente ad inferos,
En congeneresq; congregesq; cælitum.
Repetit corona, originem
Vt omnia ad ſuam feruntur impetu
Prono. Quod ipſamet necis
Iubet me credere forma rarior. Neq;
Tot aggrauatus ſeculis,
Diutinâ ſeminiuus ægritudine,
(Vt ſenices ſemineces agunt.)
Aut ſenſit artuum ardores podagricus
Aut vſtulantis querqueræ
Longas fauillas. Viribus ſed integris
Queſtus nihil moleſtiæ.
Blandâ quiete (mirum) compôſtus velut
Ad Indigetes, quò dignus, it,

Vt ipſum vixe pænè non foret fides.
Sic nempe debuit mori
Quietè, qui quietè vixerat, Fori,
Vtut ſummus fori artifex,
Non turbulentis vſpiam fragoribus
Immiſtus, O ſic ſit mihi
Halitu ominoſo ſpiritum profundere,
Quid? O HENRICE non ſatis
Hæc molliendis obſtinatis ſunt præcordijs,
Quæ Alpina circum é lacrimis
Glacies incruſtat, adſiduo, accubuo tibi?
Lubenter, ut, Diuûm quod eſt,
Patiare tam probus conventibus
Peti. Statutum ſi eſt tamen
Lugere: Nobis condole, qui ringimur
Ima uſq; ad oſſa planctibus
Magnisq; multisq;. Aſt idoneâ magis
Cauſſâ, & gravi diſcrimine.
Tibi parentis abitu parta gloria:
Columen rei: ſolatium
Domus FRVNDECCIAE univerſæ: Humanitùs
Talem quæ prodidit virum.
Quem nomen artis omniiugæ, omniũ deco
Virtutum inæſtimabile
Iberâ, Heſperiâ, Francicä, orâ Almanicâ
Claravit unum & unicum,
Incomparabilem & ineffabilem, rei
Forenſis cæli baiulum
Atlanta dignus humeris. Ah, Eheu, Eheu,
Hoc hoc carendum quot fuat,
Eheu, Eheu, iam templa, iam puteal, ſcholæ
Ingeminant, Eheu integram.

Non

Non deſitura ululatu omnem implere angulum,
Ni præſtinata iam foret
Spes indolis nobis tuæ, & tenerâ emicans
Ætatulâ patrius vigor.
Hoc hoc officio ſacris ritè manibus
Faxis, cineri & ſatis--dabis:
Vbi grandæuus ille Phœnix, in rogo
Fragranti honorum odoribus.
Exuſtus ab iuſtitiæ ſole, Gloriæ ac
Splendore ab ardentiſſimo,
In te reſurget: Et volatu libero
Cœliq́ inaniâ, & Soli
Tractûs metibitur, & eôdem titulo cluent
Parens natusq́ MYNSIGER.

Caſparus Arnoldi ſcribebam.

ELEGIDION

IN FVNERE NOBILISSIMI ET MAGNIFICI VIRI Dn. IOACHIMI MYNSINGERI A FRVNDECK, IVRISCONſulti celeberrimi, COMITIS PALATINI, ET DVCATVS BRVNOVICENSIS CAMERARII

hereditarij &c. Domini amici & Patroni ſui vnicè honorandi, piè in Chriſto 3. die Maij circiter horam 1. pomeridianam in arce ſua Alſſlebiana defuncti, & 13. die eiuſdem in celeberrima Academia IVLIA, quæ eſt Helmſtadij, in ædeſacra D. Stephani ſepeliendi.

Vid mirum, si contentus sermone pedestri
Hactenus, in numeros nunc malè verba ligo?
Quem natura negat, facit indignatio versum,
Sponte abit in miseros iusta querela elegos.
Iusta querela eheu, iusti illa sequestra doloris,
Quod nequit ars, præstat, quod nequit ingenium,
Tantum instar meriti, pondus grande fauoris
In me, MAGNE, tui, MYNSIGER exsuperat.
Vt, lacrimis, mediâ moriens, quos morte relinquis,
Liberi, inabsterso quámlibet ore pluant:
(Iure quidem.) Ast æquare meos vix posse dolores
Arbitrer. Et certè vincere non poterunt.
Ecquid enim? viuo queis-cum paria omnia patre
Vnà habui, nulla parte minutus, ego.
Accessuro ædeis totæ patuêre putauit
Se mihi præsentem dissimulare, nefas.
Aut dedignari mensâ, os, aureusq; negare,
Et blandis trepidum non animare oculis.
Ah quotiés, togulæ prensatæ lætus honore,
Pressatæ tenui pignora fida manus (RENSq;
Quid moror? VNVS erat, mihi qui DOMINusq; PA.
SPES, RES, FVNDVS, HONOS, atq; τὰ πάντα
Hinc illæ lacrimæ, lacrimæ, queîs perpetis instar (fuit.
Fluminis, vsq; meæ commaduêre genæ,
Hinc istæ é labris, rupto velut aggere, voces
Inuitis Charisin Pierisinq; fluunt.
Impar, atq; informe metrum, quò scilicet ægrum
Aptius vt, pectus, materiæ referat.
Non iustis factura pijs, quó carmina fundam.
Publica sit, pietas hæc modó nostra. Sat est.

Arnoldus de Reyger Belga L.

Pijs

Pijs Manibus

NOBILISSIMI ET MAGNIFICI VIRI D. IOACHIMI MYNSINGERI A FRVNDECK, IVRISCONSVLTORUM huius ætatis facilè principis, affinis & fautoris sui honorandi, reliquit.

VOs quibus est tenuem concessum viuere vitam,
Ac humiles inter degere forté casas:
Discite Fatorum non incusare rigorem,
Cum vitæ vobis hora suprema venit.
Respicit ad nullos Libitina immanis honores,
Non curam antiquæ nobilitatis habet.
Parcere non senibus didicit, non parcere pubi,
Non á Principibus abstinuisse viris.
Virtus nulla fugat grauis insuperabile fatum
Quod coaceruatas nec reueretur opes.
Respice MYNSIGERVM, qui clausus rité sepulcro
Aequalem cunctis esse docet Lachesin.
Hic vir hic est, semper virtutibus inclytus altis
Qui fuit, & summis clarus amicitijs:
Qui grauis & prudens fuit integritatis amator,
Sinceræ cultor qui pietatis erat.
Sed licet implérit totum virtutibus orbem
Euicisse necis non potuit rabiem.
Spargite vos Musæ tumulum fragrantibus herbis,
Spargite purpureis ossa beata rosis.
Quicquid odoris Arabs habet, & Xylobalsama trunco
Sudant, puniceis quâ tepet æquor aquis,
Hos cineres vngant, hanc defundantur in vrnam
Huic præstetq; pares quilibet exequias.

Salue

Salue ſancte ſenex, in te mors iuris habere
Nil poterit, famam non abolere tuam.
Eſt terræ fragilis magnæ caro reddita matri,
Vnde prius venit, Spiritus aſtra habitat.

Ludolphus à Gittelde.

DE VERA NOBILITATE, QVAM DEVS D. IOACHIMO MYNSINGERO A FRONDECK &c. contulerat.

Item æqui peperit violatio, lis agitata
Nobile produxit Iudicis officium.
Prætulit hoc alios alijs, mortalibus inde
Conſtitit inſignis nobilitatis honos.
Nobilis ergo ſui cenſendus ab ordinis ortu,
Iudicij tingat dexteritate genus.
Ius æquum diſcat, doceat, præſtet, tueatur
Quo ſine quæ veteris quæſo propago ſtatus?
Et genus & generis primum decus optimus aufert:
Mynſiger egregiè fulſit vtrog, bono.
Ius didicit, docuit, preſſis ſuccurrit eodem,
E patrio antiquum ſanguine ſtemma tulit.
Non autor generis ſed cuſtos extitit, auxit,
Non minuit iuris cognitione domum.
Præſes erat pietas, candor, comes, hinc terror æquus,
Conſilij & quoties pandere iura datum.
Hunc laudant generoſa cohors, Regesq, Ducesq,
Mynſigero, ſi vis nobilis eſſe, fave.

Daniel Hoffman D.

Epigramma

Epigramma Epithaphicum:

VIRO NOBILISSIMO, AMPLISSIMO ET CONSVLTISSIMO DN. IOACHIMO MYNSINGERO A FRVNDECK,

Iurisconsulto celeberrimo, Comiti Palatino & Ducatus Brunouicensis Camerario hæreditario &c. 3. Maij Anno θεανθρωπογενίας CIↃ. IↃ XIIC. placidè & in vera filij Dei inuocatione obdormienti.

Ευσεβίης, μούσων, θέμιθος, σοφίης τε ἁπάσης,
Φῶς μέγα ΜΥΝΣΙΓΕΡΟΣ τηλε βόητος ἄνηρ.
Τέθνακε, τοῦ κ' ἦτορ μεγάθυμον πότμος ἔμαρψεν,
Οὐδεὶς γὰρ θάνατον ἐκφυγέειν δύναται.
Τὴν ἀρετὴν, πλοῦτον, σοφίην, σθένος οὐκ ἀλεγίζει
Πορφύρεος θάνατος, χάλκεον ἦτορ ἔχει.
Ἀλλὰ κλέος φωτός παρ' ἐχέφρονος οὔποτ' ὀλεῖται
Μήδε θανεῖν ψύχη οἷος ἐφ' εὐσεβέος.
Μοῦσαι ἠδὲ θέμις ΜΥΝΣΙΝΓΕΡΟΝ ἐς φάος ἕλκει,
Ευσεβίη ψύχην ἠδ' ἐπὶ ἄστρα φέρει.

Chilianus Stisser F.

O ΕΥΧΗ.

ΕΥΧΗΠΑΡΑΦΡΑΣ.
ΤΙΚΗ.

EX DVLCISSI MO HYMNO SANCTISSIMI PATRIS SIMEONIS LVC. 2.

A REVERENDO ET Doctiss. Dn. Daniele Hoffmanno SS. Theologiæ Doct. & Publico Scholæ Iuliæ Professore, pro concione Funebri, quæ in Parentalijs Magnifici, Nobilitate Familiæ, Doctrina vbiq; gentium inclyta, virtute & longo rerum vsu præstantiss. Viri Ioachimi Mynsingeri á Frundeck I Ctorum. Hac ætate Clariss. Luminis, Comitis Palatini &c. Habebatur piè tractato Helmst. 13. Maij Anno 1588.

Νῦν με ξύειν ἀπὸ τῶν δεσμῶν κόσμοιο πονηροῦ,
Τῆσ γαίης, πάντων ἥδε ποιητὰ θεός,
καί με πρὸς οὐλυμπον σῇσιν παλάμῃσι δέχεσθαι,
Ὡσ ἀιεί ζωὸν τὸν βίον ἱερὸν ἐκῶ:
Ὅπι ἴδον σεο λυτρωτῆν τὸν χριστὸν ἰησοῦν,
καὶ τὸ χαρηέρρημα ἐκείνῳ ἴδον,
ὃν λαῶν τῶν πάντων προπαροίθεν ἔθηκας,
τοῦτον φλέγα σαφῶς ἱερῷ εἰνὶ λόχῳ.

Τοὔνεκα

Τοὔνεκα μ' οὐρανίων φιλοφίλταῖε δῶτερ ἐάων,
Ὡς μὴ ὀπίσσω ἕλη, τοῦ βιότοιο κακα,
Δοῦναι τὴν γλυκερὴν μοῖραν κὶ πότμον ἐπισπεῖν,
Καὶ μετά σου διάγειν αἰὲν ἐόντα βίον.
Ὅττι τάχιστα παρέστω ἐμοὶ πολυφερτάτη ὦ κήρ
Ἔρχεο δεῦρο ἐμοῦ νῦν χαρίεσθα φρεσίν,
Οὐ γὰρ ὄπισθεν ἔσῃ φοβερὴ ἀλλ' ἠπίη, ἡμῶν
Πρὸς τὰ τοῦ ΟΥΛΥΜΠΟΥ χάρματ' ἐοῦσα ὁδὸς:
Ὅττι τάχιστα παρέστω ἐμοὶ πολυφερτάτη ὦ κήρ
Ἔρχεο δεῦρο ἐμοῦ νῦν χαριέσσα φρεσίν.
Οὐ γὰρ ὄπισθεν ἔσῃ κακή, αὐτὰρ ὁ νήδιμος ὕπνος,
Μίμνων ἀσπαστὴν χριστοῦ ἔλευσιν ἄγαν,
Ὦ θάνατος πᾶσιν μὲν ἐπιχθονίοισιν ἀνάσσων,
Ἔρχεο ἐν ὄλεθρόν μοι δὲ τὰ ἐσθλὰ φέρεισ.
Ἀθάνατον θάνατος ποιεῖσ πολύολβον ἄνολβον.
Καὶ τέκνον ζωῆς αἰδίοιο ΘΕΟΥ.
Τόσσα σ' ἑκόντ' ἀεκόντα πρέπει δόμεν ἀνθρώποισιν
Ὦ μόρος ἡμετέρων πρὸς καλὰ πάντα βάσις,
Ὅττι τάχιστα παρέστω ἐμοὶ πολυφερτάτη ὦ κήρ
Ερχεο δεῦρο ἐμοῦ νῦν χαρίεσσα φρεσίν.
Σκηπτούχῳ ἡμῶν πατρὶ κὶ θεῷ ἀστεροπητῇ
Δόξα τῷ ἡῷ ἑῷ. Πνεύματι ἠδὲ κλέος,
Ὡς τὸ πρώτισον τῆς πάντων ἔσκεν ἀπ' ἀρχῆς
Καὶ νῦν κὶ αἰεὶ τὸν παρὰ πάντα χρόνον.

ΕΠΙΣΤΗΜΑΤΙΚΟΝ
FELICISSIMÆ DE-FVNCTI MEMORIÆ SACRVM.

NObile Frundechæ gentis decus, vltima rerum
Linea mors, terris invidiosa nimis,
Et natura potens sublatum penè volebant
Munus, & hinc tali nos viduare bono:
At nec naturæ, nec morti, tanta potestas
Vt cœptum facinus perficeretur, erat,
Obstitit his siquidem divina Phronesis, & artem
Arte petens, partes egit amica viri.
Dotibus hæc dotes addendo, plura ministrat,
Quam quæ naturæ subijcienda forent.
Hic vir hic ille virûm quo non servantior alter
Iuris erat, quo non æquor vllus erat.
Fortiter & necis & naturæ comprimit æstum,
Et melius vita nil sibi morte putat.
Hic est quo duce nos Astræa revisere rursum
Cœperat, & dudum clausa patere via,
At legum antistes fatorum lege perenni
Ipse cadit, morti lege iubente datur,
Heu fas, norma, nefas, enormis, fanda nefanda
Lex illex, servas hac ratione tuos?
Hoc favisse fuit fuit hoc iuvisse iuvantem?
Quem tamen hic opera nil faciente petis,
Nam quæ causa mali fuit, hæc medicamina rursum
Præstat, vt ex uno sint bona sæpé malo.

Hic

Hic vir hic ille virûm iuris benè doctus in arte
Conſuluit reliquis, Conſuluitq; ſibi.
Dum repetente ſuum natura, debitor æquus
Reddere cuiq; ſuum iure paratus erat.
Vitæ quæ vitæ, morti mortalia tradit,
Debet vtriq; ſuum, reddit vtriq; ſuum.
Hæc laus illa viri, qui iura repellere iure
Scit, mortemq; ſuo temperat arbitrio.
O non mortali mortalia lumina vultu,
Quem quod obeſt magna dexteritate iuvat,
Cui minus eripiendo venit præſtantius, & cui
O ſortem exortem, plus adimendo datur.
Qui quòd ſcit quod vult, quod non eſt cogitur eſſe,
O factum infectum, plus tamen eſt & erit.
Quem nec naturæ nec mortis ſpicula lædunt,
Qui ius amittit ius ut habere queat.
Ergo quæ ſua ſunt habeant, modo cætera linquant,
Scilicet ingenij ſtet ſine morte decus.
Sic vivens moritur, moriens in ſecula vivit,
Vivit & hic obiit, hic manet atq; abiit,
Victus adeſt victor, ſequitur non vana peremptum
Gloria, cui fato fata fuêre ſuæ.
Quis neget é ſuperis homines deſcendere, qui quod
Nec ſunt nec fuerant, ſic tamen eſſe queunt?
Mortales nunquam mortales, debita morti
Corpora, quum vitam ſint habitura ſuam.
Inſtabilis conſtantia quæ demum ſub fine videtur,
Quando cuiq; ſuum lex ſine lege dedit.
Vita quid ab miſeri, miſero quæ vivitur orbe?
Se morti natum quilibet eſſe videt,
Quamprimum partu geniti relinquimus alvi
Maternæ Corylas, mortua turba ſumus

Quid partus? nisi mors hominis vitalis & vmbra,
Et quæ vix dici nomine vita queat,
Edimur ex partu in partum, si gignimur inde
Vt decet ex vita, vita petenda venit,
Ex morte in mortem qui non benè nascitur, atqui
Ex vita in vitam sic benè natus abit,
Mors igitur vix dum natos & ab vbere raptos
Excipit, ac iterum pro ratione parit,
Gestat & ad tempus præfixo limite servat,
Et modo quæ nutrix mox tua mater erit,
Hæc spes est hominum, media qui morte tenentur,
In medio primum qui benè currit habet.
Hæc vita est, quoniam sors cæca volutat euntes,
Ex vita vitam qui benè viuit habet.
Hoc igitur partu moriendo nascimur, inde
Hic tandem nobis ortus abortus erit.
Quàm felix tamen hic hominis nascentis abortus,
Cuius post obitum clarior extat honos,
Huic bona quæ verè sunt ante maligna malignis,
Sæpè malum iustis sic solet esse bono.
Qui benè de multis statuit se velle mereri,
Et qui qua potuit publica iuvit ope,
Hic vir hic ille virûm fuerit post funera mortis,
Vitalis soboles, quæ parienda perit,
Cui mors optata fiet generatio vitæ,
Florida palma poli, florida palma soli.
Viuite felices verè, quibus obtigit olim,
Incolumes partu sic perïsse nouo.
Liuor edax valeat, suspensa parcite lingua,
In quos nec fati lex violenta potest,
Qui vim sustinuêre necis, qui nomina nobis,
Fecerunt magno nomine magna suo.

Hi ſemper meritó memori celebrantur in orbe,
Digna ſatis vita pectora, digna Cani,
Horum fama viget, Parijs non fulta Columnis,
Carmina quam tribuant gloria maior erit:
Elei cippos campi, Latijq; triumphos,
Graij, Roma caput, cedite, cede tuos,
Quas Muſæ ſtatuas ſtatuunt, & Apollo triumphos,
Nulla poteſt ætas tollere, nulla dies.

ANNVS DEFVNCTI.

OrtV, VIta, obItV, InsIgnI, refLVente, beante
Sors, VIrtVs, pletas, te trahIt, arMat, aDeſt.

Chriſtophorus Krombhoff
LL. ST.

Elegia

Hi

ELEGIA.

DE MORTE NOBILISSIMI ET CLARISSIMI VIRI: D. IOACHIMI MYNSINGERI á Frundeck, I. V. D. Archicamerarij & Cancellarij Brunſuicenſium Ducum.

Scripta

AD CLARISSIMVM ET CONSVLTISSIMUM virum D. Michaëlem Maſcum, I. V. D. Reipub. Brunſuicenſis Syndicum.

A

NICODEMO FRISCHLINO, P. L. Scholæ Martinianæ apud Brunſuicenſes Rectore.

NOn eadem facies anni præſentis vbiq; eſt:
Fata regunt certas omnia, Maſce, Vices.
Gallia iam dudum bellis ciuilibus ardet:
Terraq; tranquillæ Belgica pacis eget.
Gallia periuro te Teuto vulnere mactat: ἑτεόσιχον.
Et truce ſequanicos enſe cruentat agros.
Nunc etiam Rhenus noto infeſtatur ab hoſte:
Et Germana ſuis finibus ora timet.
Interea poſito requieſcit Sarmata bello,
Fœderaq; optato fertur inire modo.
Illinc captiuum deſiderat Auſtria Regem:
Speſq; nouas animo non dubitante capit.

Hinc

ἐτεόσιχόμ.

Hinc Rege abrepto Friderico Dania luget,
Vix illi posthac par habitura caput,
Esse suum huic anno fatum cecinêre priores,
Aurea qui cœli sidera mente notant.
Martia nam toti minitantur fulmina mundo:
Qualia non ætas viderit vlla prior.
Aut certé summo ruiturum à culmine cœlum,
Inq; suos dicunt astra abitura rogos.
Nam septem errones, falso cognomine dictos,
Triplicîs affirmant signa tenere facis.
Sic olim pluuias profudit Aquarius vndas,
Scilicet: annosum puppe tuente senem.
Cum Deus hunc totum limfis vltricibus orbem
Obruit, immisso lata per arua mari.
Risimus hos dudum. Nam quid metuamus ab astris:
Quæ voluit nobis esse ministra Deus?
Non Mars ignitus, non non flammatus Apollo est:
Accenso qualis feruet ab igne focus.
Non Aries ardet: non vrunt ora Leonis:
Nulla sagittiferi fervida tela viri.
Frigida non contra est, non humida luna nec astrum
Saturni in nobis frigus anile facit.
Nec facit Arcturus pluuias: nec Iuppiter in se,
Diuersum á Veneris robore, robur habet.
Quid iuuat hæc liquido terrena affingere cælo?
Hîc calidi iuuenes, egelidiq; senes.
Desine vel tandem mentiri Aegyptia vatum
Turba, nec ætherio misce elementa polo.
Si quid habent, vt habent, diuina oracula veri:
Non è Chaldæis illa petenda libris.
Non é Sideribus: vetat hoc, vetat arbiter orbis,
Sidera qui nobis serua dat esse, Deus

Quid nos venturi possimus nosse, quid vsquam:
Mortali quotquot conditione sumus?
Certius hic nihil est, quàm mors: incertius hora
Mortis, in hoc toto labitur orbe nihil.
Et quis erit Salomo: cui sese in pectore totum,
Insinuet magni prouida cura Dei?
Scilicet vt possit casus prænosse futuros:
Et queis momentis iste, vel iste, cadat?
Mynsingerus erat, nostri laus maxima secli,
Viuus heri hoc ater puluis & vmbra die.
Ille fori columen, legum peramabile lumen:
Ille comes studij, Masce diserte, tui:
Quem meritò luges humanis rebus ademtum:
Vtilior poterat viuus hic esse suis.
Hei mihi quàm fallax mortalis terminus æui:
Vt subito casu, quæ modò firma, ruunt?
Iste malum si quod nobis denunciat annus,
Crediderim magnos fata manere viros:
Regibus vt raptis, & consultoribus æqui,
Subdita præsidio destituatur humus.
Inde ruina subit: sacri seu pagina verbi,
Est mihi diuino vaticinata sono.
Et quotus est quisq; hæc animis qui ponderet æquis?
Aut querulo tantis ingemat ore malis?
Maxima pars hominum, iactis non obuia telis,
Ridet, & heu sannis despicit ista suis.
Nec putat ætherijs irasci numen ab astris
Anté, vagus pessum quam simul orbis eat.
Nos tamen, & quorum melior sententia menti,
Prosequimur gemitu funera mœsta pio:
Et pro thure preces animi libamus acerra:
Vt velum offensi contrahat ira Dei.

Te quoq; deflemus, tuaq; hic ad funera mœsti
Adsumus: & lachrymas ad tua busta damus:
O Ioachime, tui decus admirabile secli,
Frundeciæ frondens posteritatis apex:
Tu pietatis eras, áprimus vtilis annis,
Cultor: & innocuæ relligionis amans.
Tu studijs tenerum coluisti pectus honestus:
Impiger in castris miles Apollineis.
Tu sacras leges, & iura forensia doctus,
Noras, quid quouis fasq; piumq; loco.
Siue igitur velles aliquod componere Carmen,
Inq; suos apté cogere verba pedes:
Siue loqui culti Demosthenis ore latini,
Doctaq; pro trepidis arma mouere reis,
Pramia victricis lauri tu prima ferebas,
Et nulli hac artis laude secundus eras.
Di quantus iusti, quantus tu cultor honesti?
Eloquij fuerant flumina quanta tui?
Audijt, orantem causas, te cæsaris aula:
Consortemq; habuit Spira Nemesca fori.
Inde tuum prodiuit opus: quo Teutonis ora
Creditur ingenio clarior esse tuo.
Brunonij tandem te Ductor Iulus Onacri,
Consilijs socium legit adesse suis.
Magnaq; commisit tibi sæpe negotia rerum:
Viribus alterius non subeunda viri.
Hic tibi prima fuit magnocum principe cura,
Iret vt illa sæ relligionis opus.
Altera, tutari sacro conamine leges,
Et prodesse bonis non nocuisse malis.
Nam quod erat geminis annosus Nestor Atridis,
Quod Priamo Antenor, Patroclus Aeacida,

Hoc tu Brunonis vico Iochime fuisti:
Anchora fida bonis, æquæ procella malis.
Quid quod in extremo positus iam limine vitæ
Nulla recusasti pondera ferre senex?
Longa dies, multusq; labor, curæq; perennes,
Eneruant animos, attenuantq; manus:
Quid boue ruricola sit fortius? attamen agri
Continuus frangit fortia colla labor.
Peccat ad extremum ridendus, & ilia ducit,
Qui quondam ventis ocyor ibat, equus.
Et miles positus annosus secubat armis:
Acceptaq; terit ocia lenta rude.
Vna dies vitam, & curas tibi finiit omnes,
Cum studijs æuum finiit vna dies,
Atq; eadem cœli te clarus intulit astris:
Hîc nobis famam, cætera liquit humo.
Salue sancte senex, patrij noua gloria cœli:
Gaudia quæq; Deus dat capienda, cape:
Dum tua nos etiam vestigia nota secuti,
Possimus tecum perpete pace frui.
At tu Masce diu nobis saluusq; bonusq;
Viue: nec ad cœlum, ni bene canus eas.

ELEGIA

IN OBITVM MAGNIFICI ET NOBILISSIMI VIRI, DN. IOACHIMI MYNSINGERI A FRVNDECK, IVRISCONSVLTI CELEBERRIMI, DVcatus Brunſuicenſis Camerarij hæreditarij, & Comitis Palatini &c.

SIc, vbi nube caua ſtrepuere tonitrua, paſtor
In ſua palantes ſepta reducit oues.
Ingeminant elementa minas, cœlumquè ſolumquè
Venturi facies terret iniqua mali.
Te Deus his miſerans exemptum cladibus aufert
MYNSIGER, & regni dat tibi iura ſui.
Hæc bonitas nobis non intellecta dolorem
Gignit, & in læta ſorte pauere facit.
O læues animis, cur diffidentia mentes
Occupat? d ſuperis quod venit omne bonum eſt.
Clauſerit hoc licet orbe diem, rediuiuus inibit
Gaudia ſidereæ prodigioſa domus.
Illic deſpiciet, quas hactenus extulit, aulas:
Nil præter curas, inquiet, orbis habet.
Pondera ſuſtinui grauiora cacumine Tauri:
Omnia laſſauit membra laboris onus.

Nunc

Nunc requie fruar, & quid sit bene viuere discam
Nil quod vita queat dicier orbis habet,
Emorimur nati & finis dependet ab ortu:
Nulla dies letho, nulla dolore vacat.
Terra vale, sentina mali, domus hospita luctus:
Ætherius ciuem me Paradisus habet.
Talia Mynsigerus cœli nouus incola dicet,
Interea in lacrymas nos tamen ire iuuat?
Sancta recordemur meritorum pondera, sospes
Nostra quibus iuuit commoda, pressit onus.
Incolumis columen regni fuit vtile, præstans
Consilijs, operâ, relligione, fide.
Europæ famam collegit in vrbibus, arte
Cæsaribus gratus principibusq; fuit.
Hæc immortalem terris fecere, beatum
In cœlo faciet mors tua Nate Dei.
Viue solo cœloq; uir ô dignissime vita,
Splendor vbiq; tibi perpetualis erit.

M. Henricus Meibomius, Acad. Iuliæ Professor, luctu & desiderio plenus,
αὐτοχεδίως F.

MAGDEBVRGI,
Excudebat Vvilhelmus Roß, Anno
M. D. LXXXVIII.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-345375-p0121-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-345375-p0122-8

AB 153344

AB: 153344

ULB Halle
003 132 102
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-345375-p0124-9

Leichpredigt /

Bey der Begrebniß des Ed-
len Gestrengen Ernvhesten vnd Hochge-
larten Herrn Joachim Mynsingers von Frun-
deck / *Iurisconsulti* vnd des Fürstenthumbs
Braunschweig Erbcämme-
rers / etc. Seligen /

Vber

Des alten vnd gerechten Simeonis Lob-
gesang / Lucæ am 2. Kap.

Durch

Daniel Hoffman Doct. den 13. Maij
Anno 88. zu Helmstadt gethan.

Gedruckt zu Magdeburgk / durch
Wilhelm Roß / Anno 1588.